

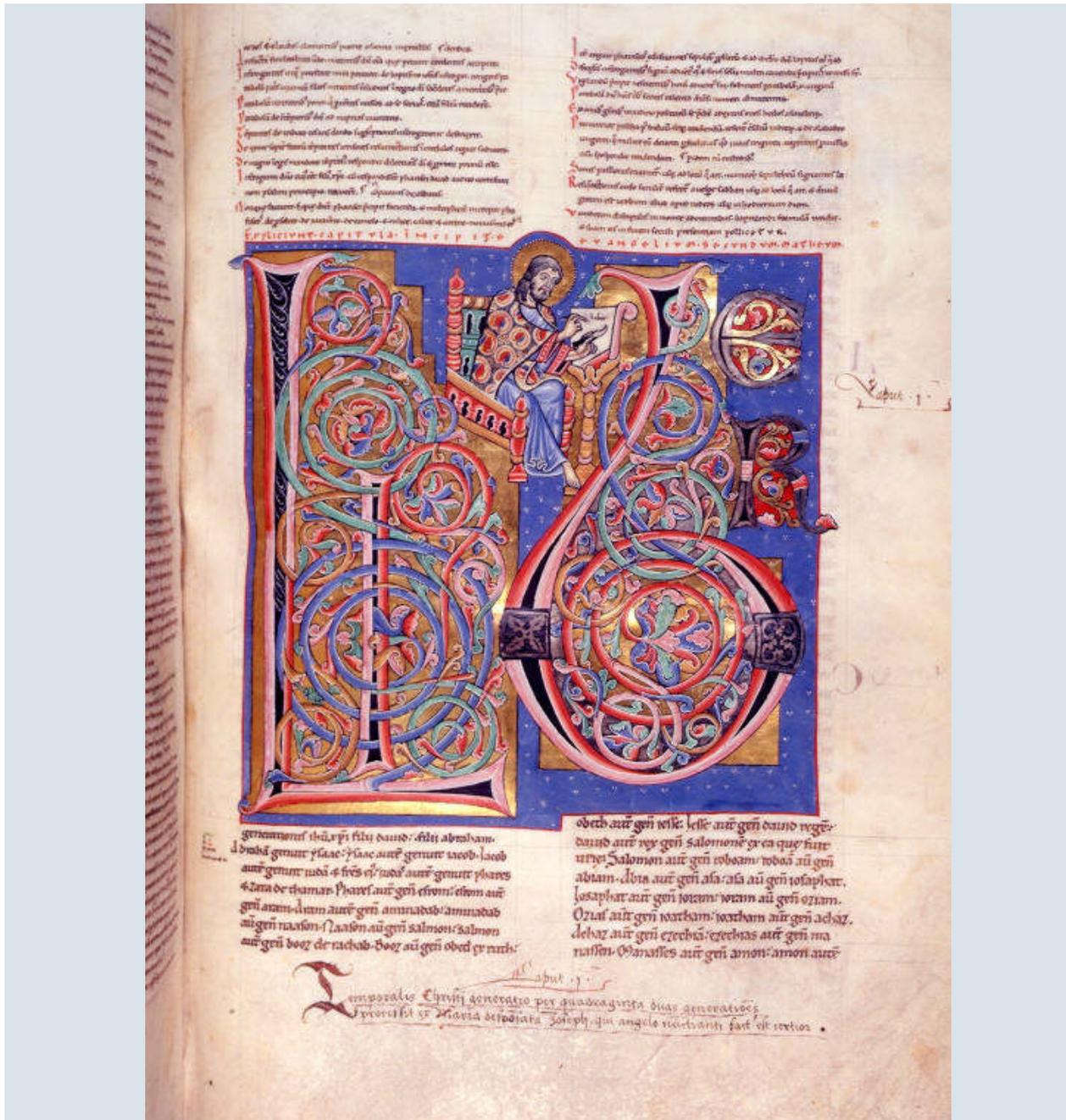
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2023

Studiengang Mittelalter- und Renaissance-Studien

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG





Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

SS 2023-VZ

17.04.2023 - 22.07.2023

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2023
Wissenschaftliche Zentren und zentrale Einrichtungen
Mittelalterzentrum Freiburg

Studiengang Mittelalter- und Renaissance-Studien

VORWORT

Mit dieser Datei liegt Ihnen das kommentierte Verzeichnis der Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Mittelalter- und Renaissance-Forschung an der Universität Freiburg in digitaler Form vor, das die Daten aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Albert-Ludwigs-Universität zusammenführt.

In unserem Vorlesungsverzeichnis finden Sie Informationen über Inhalte und Ziele des Masterstudiengangs „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ sowie Hinweise zu den speziell dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen. Der wesentliche Teil des Heftes ist den Lehrveranstaltungen aus den derzeit fünfzehn Instituten und Seminaren aus drei Fakultäten gewidmet, die ganz oder teilweise mediävistische Themen bzw. angrenzende Epochen behandeln. Unser Lehrangebot macht nicht nur die Vielfalt der behandelten Themen und Fragestellungen sichtbar, es wird auch deutlich, wie sehr sich die historisch gewachsenen Disziplinen gerade in der Mediävistik in vielen Bereichen einander entsprechen, ergänzen und aufeinander angewiesen sind. Dies wird in den eigens für diesen Studiengang konzipierten explizit inter- und transdisziplinären sowie epochenübergreifend-vergleichenden Lehrveranstaltungen und Tagungen/ Workshops systematisch verstärkt.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Freiburger Mediävistik eine praktische und informative, aber auch inspirierende Lektüre an die Hand geben können.

TT-Prof. Dr. Eva von Contzen
Geschäftsführende Direktorin
Freiburg im Breisgau, Februar 2023

MITTELALTER- UND RENAISSANCE-STUDIEN (MASTER OF ARTS)

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das [Mittelalterzentrum der Universität Freiburg](#) den interdisziplinären Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ (MaRS) an. Dieser Master bündelt das Lehrangebot von mehr als zehn Fachgebieten aus drei Fakultäten und bezieht seine Gestalt und Bedeutung aus den besonderen Anforderungen an die Erforschung von Mittelalter und Renaissance – einer Epoche, die sich in ihrer Vielgestaltigkeit nur dann gewinnbringend erschließen lässt, wenn die Methoden und Ergebnisse der einzelnen Fachdisziplinen den Ausgangspunkt für die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit den Nachbardisziplinen bilden. Angesichts dessen bietet der Studiengang den Studierenden den Raum, sich in einem von ihnen gewählten Fach zu spezialisieren und sich in dessen Methoden und Forschungsdiskussionen einzuarbeiten. Flankiert wird dieser Prozess wissenschaftlicher Vertiefung sowohl durch Veranstaltungen, die der Verbreiterung der interdisziplinären Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden in Theorie und Praxis dienen, als auch durch das Kernstück des Studiengangs: die fächerüberspannenden Ringvorlesungen, in denen namhafte Mittelalter- und Renaissance-Spezialist:innen ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. In diesem Schnittbereich sämtlicher beteiligter Fachgebiete erwerben die Studierenden diejenigen Kompetenzen, die für die Mittelalter- und Renaissance-Forschung so charakteristisch sind und über die jeweiligen fachspezifischen Methoden und Perspektiven hinausgehen.

Mit dieser Konzeption qualifiziert der Studiengang die Absolventinnen und Absolventen nicht nur für die akademische Laufbahn, sondern auch für zahlreiche weitere Arbeitsbereiche, die sich aus der erworbenen Sensibilisierung für die medialen Bedingungen und Manifestationen einer Kultur in ihrer Geschichte sowie für die Beurteilung von Möglichkeitsbedingungen der eigenen Lebenswelt ergeben.

Stand: 10. März 2023, 11.18 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Veranstaltungen des Mittelalterzentrums

Vorlesungen

Vorlesungen aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE53V-FASS2301 Archäologie der Merowingerzeit. Kultur und Gesellschaft vom 5. bis 8. Jahrhundert.....	5
06LE11V-20232 Burgen als Rechts- und Lebensraum.....	6
06LE11V-20235 Deutsche Geschichte im Spätmittelalter.....	7
06LE11V-20239 Europa im 10. Jahrhundert.....	8
06LE20V-ID1000 Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter.....	9
06LE20V-IDSoSe23-2 Kunst in Krieg und Frieden - Die deutsche Malerei des 17. Jahrhunderts im europäischen Kontext.....	10
05LE10V-2310004 Posthumanismus in der Vormoderne.....	12
05LE10V-2312001 Sprachwandel in der Vormoderne.....	13

Vorlesungen aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE02V-SS2302 Renaissance Literature in its Media Contexts.....	14
05LE10V-2312001 Sprachwandel in der Vormoderne.....	15

Vorlesungen aus dem Bereich Wissen und Weisheit

05LE10V-2310004 Posthumanismus in der Vormoderne.....	16
---	----

Haupt- und Masterseminare

Haupt- und Masterseminare aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE20S-IDSoSe23-12 Architektur der Renaissance in Italien - mit ca. 10-tägiger Exkursion nach Rom.....	17
06LE20S-IDSoSe23-4 Caravaggio. Tradition, Innovation, Provokation.....	18
06LE20S-IDSoSe-WS-1 Christliche Ikonographie - eine Einführung.....	19
06LE11S-202358 Der Bauernkrieg am Oberrhein. Agrarische Untertanenkonflikte zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit.....	20
06LE20S-IDSoSe23-11 Die Medici, Europa und die Neue Welt.....	22
06LE11S-202360 Dorf und Umwelt im Mittelalter (an breisgauischen Beispielen).....	24
05LE10S-2312302 Krankheit als Metapher.....	25
06LE20Ü-IDSoSe23-2 Kunstmuseen im Elsass: Strasbourg, Colmar, Mulhouse.....	26
06LE20S-IDSoSe23-2 Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur im Augustinermuseum.....	28
05LE10S-2312301 Mensch und Natur.....	29
06LE53S-CABKSS2301 Original, Replik, Fälschung - Ein Ausstellungsseminar.....	31
06LE53S-CABKSS2302 Ravenna from Late Antiquity to Renaissance.....	32
06LE11S-202354 Zeit und Zukunft im Mittelalter.....	33
06LE15S-ZuGemulb Zur Geschichte des muslimischen Iberien.....	34

Haupt- und Masterseminare aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE38S-AnfLyr Am Anfang war die Lyrik – Troubadours, Trobairitz und Dolce stil novo.....	35
05LE02S-SS2319 English – German – Old English. Contrastive Grammar in Synchrony and Diachrony.....	36
05LE10S-2312302 Krankheit als Metapher.....	37
05LE10S-2312301 Mensch und Natur.....	38
05LE02S-SS2317 Retelling, Rereading, Rethinking – The Afterlife of Medieval Texts in Contemporary Literature.....	40
05LE38S-TLF1492 Texte, Literatur und Filme zur Kolonisierung seit 1492.....	42

Haupt- und Masterseminare aus dem Bereich Wissen und Weisheit

01LE17S-20231-S-RelPhil3 Glaube, Vernunft und die Freiheit des Willens als (Vermögen der) Zustimmung bei Bernhard von Clairvaux.....	43
06LE32HS-23194 Rationalisierung der Emotionen: Avicenna und Ikhwan al-Safa über die Liebe.....	45

(Pro-)Seminare

(Pro-)Seminare aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE11S-20235 Alemannen und Schwaben im Mittelalter.....	46
06LE11S-202310 Aufbruch in ein neues Zeitalter? Europa im „langen“ 12. Jahrhundert.....	47
06LE11S-202312 City as a wild thing? Urbanisierung anders gedacht. Leben und wohnen in der Stadt der Vormoderne.....	48
06LE53S-FASS2302 Das erste Jahrtausend. Romanisierung, Christianisierung und Urbanisierung.....	50
06LE11S-20232 Der Mittelmeerraum als Schmelztiegel der Kulturen.....	51
06LE11S-20231 Die Türkenkriege. Christlich-muslimische Auseinandersetzungen zwischen 1396 und 1699.....	52
06LE53S-FASS2303 Feuer und Wasser in Frühgeschichte und Mittelalter.....	53
06LE11S-202313 Gegensätze ziehen sich an. Paris als Erfahrungsraum im Mittelalter.....	54
06LE53S-CABKSS2303 Thessaloniki, Blockseminar und Exkursion.....	55

(Pro-)Seminare aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE40S-PO172 Einführung in die altnordische Literatur.....	57
05LE02S-SS2317 Retelling, Rereading, Rethinking – The Afterlife of Medieval Texts in Contemporary Literature.....	58

(Pro-)Seminare aus dem Bereich Wissen und Weisheit

01LE17S-20231-B-MNKG2 Alterität in Lateinamerika: die ersten spanischen Missionare im Gespräch mit den Adligen der Azteken (México, 1524).....	60
01LE17S-20231-S-DogQ2 Christen und Juden im Mittelalter. Theologische Hintergründe einer schwierigen Beziehung.....	61
01LE17S-20231-S-Moral1 Das Liber Vitae Meritorum der Hildegard von Bingen.....	63
06LE32PS-23102 John Lockes politische Philosophie.....	64
01LE17S-20231-S-DogQ1 Raimundus Lullus: Christliche Theologie im Gespräch mit Judentum und Islam.....	65

Übungen

Übungen aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE11Ü-202314 Das Zisterzienserinnenkloster Wonnental im Mittelalter.....	66
06LE20Ü-IDS0Se23-11 Der Chorraum und die Chorkapellen im Freiburger Münster. Flyer und digitaler Guide.....	67
06LE53Ü-FASS2304 Objektbiographien & Narrative.....	68
06LE11Ü-202319 Storytelling. Stadtgeschichte digital. Neue Forschungsansätze in den Digital Humanities.....	69
06LE11Ü-20239 Von Bamberg nach Venedig. Bischöflicher Fernbesitz im Mittelalter – Quellenlektürekurs.....	70

Übungen aus dem Bereich Sprache und Literatur

Übungen aus dem Bereich Wissen und Weisheit

Kolloquien

06LE20K-ID50053-Sch Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen.....	71
01LE17K-20231-S-DogQ1 Forschungskolloquium zur Lullus-Edition.....	72
05LE10K-2312001 Kolloquium zu ausgewählten Themen mediävistischer Forschung.....	73
06LE11K-20238 Landesgeschichtliches Kolloquium.....	74
05LE02K-WS1801 Medieval Studies Colloquium / Mediävistisches Forschungskolloquium.....	75

06LE53V-FASS230
1

Archäologie der Merowingerzeit. Kultur und Gesellschaft vom 5. bis 8. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120949&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sebastian Brather

Zu erbringende Prüfungsleistung

Klausur

Inhalte

Gegenstand der Vorlesung sind die materiellen Zeugnisse des 5. bis 8. Jahrhunderts in Zentraleuropa und ihr Aussagewert. Erörtert werden die für die Gebiete entlang der Peripherie des ehemaligen römischen Reichs – von Britannien bis Pannonien – damals charakteristischen ‚Reihengräberfelder‘ mit ihren umfangreichen Grabsausstattungen ebenso wie dörfliche Siedlungsformen und die Landwirtschaft, handwerkliche Produktion und Austausch, soziale Repräsentation und Etablierung der Kirche („Christianisierung“). Besondere Beachtung erfahren dabei methodische Grundlagen archäologischer Interpretationen sowie die Berücksichtigung aktueller naturwissenschaftlicher Analysen. Der Blick weitet sich auf die südlichen, nördlichen und östlichen Nachbarregionen des Merowingerreiches.

Literatur

Hubert Fehr, Germanen und Romanen im Merowingerreich. Frühgeschichtliche Archäologie zwischen Wissenschaft und Zeitgeschehen (Berlin, New York 2010); Helena Hamerow, Early medieval settlements. The archaeology of rural communities in North-West Europe 400–900 (Oxford 2002); Marion Sorg, Fibelausstattung und Lebensalter. Studien zu Abnutzung und Gebrauch frühmittelalterlicher Fibeln (Berlin, Boston 2022); Claudia Theune, Germanen und Romanen in der Alamannia. Strukturveränderungen aufgrund der archäologischen Quellen vom 3. bis zum 7. Jahrhundert (Berlin, New York 2004).

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude III/HS 3042

06LE11V-20232

Burgen als Rechts- und Lebensraum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120913&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Kurt Andermann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 120, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Burgen üben auf Menschen jeden Alters eine ganz eigene Faszination aus. Die einschlägige Literatur füllt längst ganze Bibliotheken, und alljährlich kommen Massen von Neuerscheinungen hinzu. Die Vorlesung wird das Thema nicht im Stil der klassischen Burgenkunde behandeln, sondern anhand ausgewählter Beispiele aus dem südwestdeutschen Raum die spätmittelalterliche Burg als Herrschafts- und Wirtschaftszentrum, als Friedens- und Rechtsbezirk sowie als Wohn- und Lebensraum aus der Perspektive des Sozial- und Verfassungshistorikers betrachten

Literatur

Burgen im deutschen Sprachraum (Vorträge und Forschungen 19), hg. von Hans Patze, 2 Bde., Sigmaringen 1976; Thomas Biller, Die Adelsburg in Deutschland. Entstehung – Gestalt – Bedeutung, München 1998; Burgen im Spiegel der historischen Überlieferung (Oberrheinische Studien 13), hg. von Hermann Ehmer, Sigmaringen 1998; Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, hg. von Horst Wolfgang Böhme, Busso von der Dollen u. a., 2 Bde., Stuttgart 1999; Burg und Herrschaft, hg. von Rainer Atzbach, Sven Lüken und Hans Ottomeyer, Dresden 2010; Joachim Zeune, Ritterburgen. Bauwerk, Herrschaft, Kultur (Beck Wissen 2831), München 2015.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3118

06LE11V-20235

Deutsche Geschichte im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121111&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungslinien und entscheidende Wendepunkte in der Verfassungsentwicklung des römisch-deutschen Reiches in seinen europäischen Bezügen. Der zeitliche Horizont reicht vom Ende der Stauferherrschaft und den zukunftsweisenden Entwicklungen auf der Ebene der Territorien und Städte seit dem sog. Interregnum, über die Verfassungsexperimente des 14. Jahrhunderts, die konziliare Bewegung und die Versuche zur Reichs- und Kirchenreform im 15. Jahrhundert.

**Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Moraw, Peter: Von offener Verfassung zur gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). Berlin 1985; Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 10., völlig neu bearb. Aufl. Bd 7a: Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012. Bd. 7b: Christian Hesse: Synthese und Aufbruch 1346-1410. Stuttgart 2017.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude I/HS 1010

06LE11V-20239

Europa im 10. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121557&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Über Europa im 10. Jahrhundert zu sprechen, ist eine Herausforderung. Nach der Auflösung des gesamtfränkischen Reiches – zuletzt 885 bis 888 vereint – bildeten sich die nachkarolingischen Königreiche heraus. Ihre Entstehung hat einen prominenten Platz in den nationalen Meisterzählungen: die Anfänge Frankreichs und Deutschlands wurden in dieser Zeit gesucht und auch gefunden. Ziel der Vorlesung ist es dagegen, nach den anhaltenden Gemeinsamkeiten im nachkarolingischen Europa zu fragen. Im 9. Jahrhundert ausgeprägte Handlungsmuster und Rollenmodelle wirkten im 10. Jahrhundert fort, und Kommunikations- und Raumbeziehungen, etwa die Netzwerke der Intellektuellen, griffen noch lange über die neuen kleinteiligeren Herrschaftsräume hinaus. Die Vorlesung geht dieser Spannung zwischen karolingischen Kontinuitäten und erkennbaren Neuansätzen nach. Sie rückt dabei zum einen die politische Geschichte in den Mittelpunkt und behandelt die Entstehung des Reiches der Ottonen im Osten des Frankenreiches, das Ende der Karolinger in seinem Westen sowie die Rankämpfe im Königreich Italien. Zum anderen werden aber auch strukturell gemeinsame Phänomene, wie die alle Teile des ehemaligen Karolingerreiches gleichermaßen bedrohenden Normannen-, Ungarn- und Sarazenenereignisse oder der kulturelle Umbruch, der sich in einer abnehmenden Schriftlichkeit zu äußern scheint, erörtert.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur, sollte sie als Vertiefungsvorlesung besucht werden schließt sie mit einer mündlichen Prüfung.

Literatur

Timothy Reuter (Hrsg.), The New Cambridge Medieval history, Vol. 3: c. 900-c.1024, 2 Bde., 1998/1999; Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter (Handbuch der Geschichte Europas 2), 2003; Gerd Althoff/Hagen Keller, Die Zeit der späten Karolinger und Ottonen. Krisen und Konsolidierungen (888-1024) (Gebhardt - Handbuch der deutschen Geschichte 3), 2008.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.23 - 20.07.23, Kollegengebäude I/HS 1098

06LE20V-ID1000

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=14462&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans Hubert

Zu erbringende Studienleistung

Bestehen des Hausarbeitstests im Anschluss an die Vorlesung

Inhalte

Mit dem Begriff „Mittelalter“ bezeichnen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance und damit diejenige Periode, in der das antike römische Weltreich zerfiel, sich Europa christianisierte und der Grundstein für den modernen Staatenverbund gelegt wurde. Die Humanisten der Renaissance prägten für diese Phase den Namen „media aetas“ und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit. Dieses Verdikt sollte nachhaltige Wirkungen zeitigen, denn bis heute verstellen uns die negativ besetzten Wörter „Mittelalter“ und „mittelalterlich“ einen unbefangenen Blick auf die Leistungen jener Epoche, die in vielerlei Hinsicht die Voraussetzungen für die moderne Welt gelegt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen (Architektur, Malerei, Plastik). Sie wird spezifische methodische Probleme anreißen, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten, und verdeutlichen, wie präsent mittelalterliche Kunstformen nicht zuletzt durch ihre Wiederbelebungen im 19. und 20. Jahrhundert noch heute sind. Die Vorlesung wird zusätzlich gestreamt.

Literatur

Eine gute Einführung und Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.
- Anthony Cutler; Jean-Michel Spieser, *Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204*. (*Universum der Kunst* 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 30), München 1984.
- Louis Grodecki, *Die Zeit der Ottonen und Salier* (*Universum der Kunst* 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, *Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I* (*Universum der Kunst* 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, *Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II* (*Universum der Kunst* 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, *Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III* (*Universum der Kunst* 35), München 1989.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.23 - 20.07.23, Kollegengebäude I/HS 1010

06LE20V-IDSoSe2
3-2

Kunst in Krieg und Frieden - Die deutsche Malerei des 17. Jahrhunderts im europäischen Kontext

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121460&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

ECTS-Punkte

4.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem themenrelevanten Kunstwerk eigener Wahl.

Zu erbringende Studienleistung

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Nach dem Semester ist als Studienleistung eine strukturierte Zusammenfassung der Mitschriften (2-3 Seiten pro Sitzung), gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingescannt an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de einzureichen.

Inhalte

Der Dreißigjährige Krieg sei „als die schlimmste von Menschen verursachte Katastrophe vor dem Zweiten Weltkrieg ins kollektive Bewusstsein der Mitteleuropäer eingegangen“, so brachte es der Historiker Johannes Arndt 2009 (in einem Überblick über den Dreißigjährigen Krieg) auf eine kurze Formel. Welche Bedeutung kann in solchen Zeiten der Kunst zukommen? Welche Aufgaben kann sie übernehmen, auch mit Blick auf den Friedensprozess? Antworten auf diese Fragen, bezogen auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges finden wir in den Schriften des deutschen Malers und Kunstliteraten Joachim von Sandrart, der seine *Teutsche Academie der Edlen Bau-, Bild- und Mahlereykünste* zwischen 1675 und 1680 in Nürnberg publizierte. Die Malerei seiner Zeit erschien ihm wie eine verstörte Göttin „Pittura“, die das krieglerische Deutschland fliehend verlassen wollte. In seiner umfangreichen Schrift postuliert er, der selbst auf Reisen die antiken Werke und die vortrefflichen Maler in Italien und den Niederlanden studiert hatte, sich am Vorbild der Antike und der großen Meister zu orientieren, um dem Niedergang der Künste in Deutschland entgegenzutreten. Entsprechend soll die Vorlesung nachzeichnen, wie die Malerei in Deutschland sich im 17. Jahrhundert, basierend auf den Anfängen bei Albrecht Dürer, entwickelte: Kriegsbedingt waren viele Lebensläufe der Künstler von Reisen und Ortswechseln bestimmt. In hohem Maße war die deutsche Malerei dieser Zeit – gerade im Krieg - also geprägt vom europäischen Austausch vor allem mit den Niederlanden und Italien. In der Vorlesung werden – neben einem fokussierten Blick auf die einzelnen Gattungen, vor allem den neu etablierten der Landschaft und des Stilllebens – herausragende Malerpersönlichkeiten wie Adam Elsheimer, Georg Flegel, Johann Liss, Johann Heinrich Schönfeld, Michael Willmann und Maria Sybilla Merian in ihrem Wirken dargestellt. Ebenso wird die beginnende Abgrenzung der Künstler vom Handwerk und der Weg zur akademischen Ausbildung thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage, welche Bedeutung dem Kriegsgeschehen für die Malerei zukam und welche Aufgabe umgekehrt die Kunst im Friedensprozess übernehmen konnte. Die Vorlesung wird zusätzlich gestreamt und aufgezeichnet.

Literatur

- Ausst.-Kat. Staatliche Kunstsammlungen Dresden / Nationalgalerie Prag, *Bellum & Artes. Mitteleuropa während des Dreißigjährigen Kriegs*, hrsg. v. Claudia Brink, Susanne Jaeger, Marius Winzeler, Dresden 2021.
- Götz Adriani, *Deutsche Malerei im 17. Jahrhundert*, Köln 1977.
- Joachim von Sandrart: ein europäischer Künstler und Theoretiker zwischen Italien und Deutschland (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, 25), hrsg. v. Sybille Ebert-Schifferer u. Cecilia Mazzetti di Pietralata, München 2009.
- Susanne Meurer/ Anna Schreurs-Morét/ Lucia Simonato, *Aus aller Herren Länder. Die Künstler der Teutschen Academie von Joachim von Sandrart*, Turnhout 2015.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort	Do 16.00 - 18.00 Uhr; 20.04.23 - 20.07.23, Kollegengebäude I/HS 1010

05LE10V-2310004

Posthumanismus in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121409&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150

Inhalte

Längst ist das einst für unmöglich Gehaltene möglich geworden: Menschen fliegen; Menschen kommunizieren über große Entfernungen hinweg; Menschen heilen viele Krankheiten und haben begonnen, sich mit der Erschaffung des (künstlichen) Lebens zu beschäftigen ... – Die Möglichkeiten des Menschen, sein Leben und seine Umwelt zu gestalten, haben sich in vielen Dimensionen fundamental erweitert. Im Begriff des 'Anthropozäns' hat man versucht, diese bislang ungekannte Gestaltungsmacht des Menschen historisch zu fassen. Zugleich adressiert der Begriff die fatale Wirkung des Menschen auf das Ökosystem, in dem er lebt. Man versucht darum seit einiger Zeit in den Kulturwissenschaften, die Vorstellung des Anthropozentrismus, die den problematisch erweiterten Handlungsrationitäten unterliegt, mit dem korrespondierenden Begriff des 'Posthumanismus' zu dezentrieren. Wichtige Rückfragen lauten: Auf welchen Prozessen der Grenzziehung basiert unser Begriff des Menschen? Wie verschieben sich historisch diese Grenzen zwischen jenen Lebewesen, die den Menschen zugeordnet werden, und jenen, die diese Kategorie nicht für sich beanspruchen können? Welche Grenzen verlaufen zwischen Mensch und Tier, Mensch und Maschine, Mensch und Umwelt, Mensch und Materie. Die Notwendigkeit dieser Problematisierung scheint in unserem gegenwärtigen Zeitalter aktuell menschengemacht. Aber es gibt Vorgeschichten in früheren Epochen – auch in vormodernen Epochen, in denen die Selbstermächtigung des Menschen noch nicht beobachtbar scheint oder in denen ihre 'triumphale' Geschichte noch nicht ausgemachte Sache ist. In der Vorlesung „Posthumanismus in der Vormoderne“ widmen wir uns 'alten' Texten mit diesem neuen Blick. Wir untersuchen mittelalterliche und frühneuzeitliche Literatur und Kultur und fragen nach dem Posthumanen, insbesondere nach der Relation und den Grenzen des Menschen zu Konzeptionen des Tierischen, des Monströsen, des Androiden, des Dinglichen, der Natur, der Virtualität und des Überirdischen.

Literatur

- Rosi Braidotti, *The Posthuman*, Cambridge/Malden 2013.
- Donna Haraway: *Encounters with Companion Species*. *Entangling Dogs, Baboons, Philosophers, and Biologists*, *Configurations* 14 (2006), S. 97–114.
- [Weitere Literaturhinweise folgen zum Semesterbeginn.]

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3118

05LE10V-2312001

Sprachwandel in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121412&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 50

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche

Lehrmethoden

Vorlesung mit Fragerunde am Ende jeder Sitzung

Inhalte

In der Vorlesung erhalten Sie eine tour d'horizon über etwas mehr als 1000 Jahre Sprachgeschichte - ausgehend von Karl dem Großen und den ersten Aufzeichnungen althochdeutscher Werke über die mittelhochdeutsche Zeit bis hin zu Martin Luthers Bibelübersetzung, den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts und dem Bemühen um eine Standardsprache im 18. und 19. Jahrhundert. Die einzelnen Themen werden dabei auch kulturhistorisch beleuchtet, d. h. wir thematisieren nicht nur die Sprachentwicklung als solche, sondern auch die Verwendungsbedingungen von Sprache, die materiellen Voraussetzungen für das Entstehen und die Verbreitung von Schrift sowie die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Sprachverwendung und -entwicklung beeinflussen. Das Ziel ist ein Überblick über das große Ganze, der die wichtigsten Wergmarken der Entwicklung aufzeigt und der Ihnen auch die Möglichkeit geben soll, einzelne Punkte nach eigenem Interesse vertiefend zu betrachten. Hierfür gibt es vorlesungsbegleitende Lektüreangebote und weitere Literaturangaben, die über den engeren Rahmen der Veranstaltung hinausweisen.

Literatur

wird im Verlauf des Semesters bekanntgegeben bzw. auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1009

05LE02V-SS2302

Renaissance Literature in its Media Contexts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121976&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefanie Lethbridge

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 80

ECTS-Punkte

2.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- **Final written exam** (18 July, 2023)

Inhalte

The Renaissance in England witnessed several media revolutions both in the theatre and the print market. These changes also opened access to literary production for male and female authors from different social backgrounds. In this lecture course we will concentrate on the development of English literature from the 15th to the 17th century in these changing contexts. The course will combine close readings of literary texts (with a focus on poetry) and readings in socio-media contexts.

Literatur

A reading list of works discussed in the lecture course will be available by the beginning of April.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Englisches Seminar Professur für Englische Literaturwissenschaft II, Englisches Seminar

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3043

05LE10V-2312001

Sprachwandel in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121412&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 50

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche

Lehrmethoden

Vorlesung mit Fragerunde am Ende jeder Sitzung

Inhalte

In der Vorlesung erhalten Sie eine tour d'horizon über etwas mehr als 1000 Jahre Sprachgeschichte - ausgehend von Karl dem Großen und den ersten Aufzeichnungen althochdeutscher Werke über die mittelhochdeutsche Zeit bis hin zu Martin Luthers Bibelübersetzung, den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts und dem Bemühen um eine Standardsprache im 18. und 19. Jahrhundert. Die einzelnen Themen werden dabei auch kulturhistorisch beleuchtet, d. h. wir thematisieren nicht nur die Sprachentwicklung als solche, sondern auch die Verwendungsbedingungen von Sprache, die materiellen Voraussetzungen für das Entstehen und die Verbreitung von Schrift sowie die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Sprachverwendung und -entwicklung beeinflussen. Das Ziel ist ein Überblick über das große Ganze, der die wichtigsten Wergmarken der Entwicklung aufzeigt und der Ihnen auch die Möglichkeit geben soll, einzelne Punkte nach eigenem Interesse vertiefend zu betrachten. Hierfür gibt es vorlesungsbegleitende Lektüreangebote und weitere Literaturangaben, die über den engeren Rahmen der Veranstaltung hinausweisen.

Literatur

wird im Verlauf des Semesters bekanntgegeben bzw. auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1009

05LE10V-2310004

Posthumanismus in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121409&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150

Inhalte

Längst ist das einst für unmöglich Gehaltene möglich geworden: Menschen fliegen; Menschen kommunizieren über große Entfernungen hinweg; Menschen heilen viele Krankheiten und haben begonnen, sich mit der Erschaffung des (künstlichen) Lebens zu beschäftigen ... – Die Möglichkeiten des Menschen, sein Leben und seine Umwelt zu gestalten, haben sich in vielen Dimensionen fundamental erweitert. Im Begriff des 'Anthropozäns' hat man versucht, diese bislang ungekannte Gestaltungsmacht des Menschen historisch zu fassen. Zugleich adressiert der Begriff die fatale Wirkung des Menschen auf das Ökosystem, in dem er lebt. Man versucht darum seit einiger Zeit in den Kulturwissenschaften, die Vorstellung des Anthropozentrismus, die den problematisch erweiterten Handlungsrationaltäten unterliegt, mit dem korrespondierenden Begriff des 'Posthumanismus' zu dezentrieren. Wichtige Rückfragen lauten: Auf welchen Prozessen der Grenzziehung basiert unser Begriff des Menschen? Wie verschieben sich historisch diese Grenzen zwischen jenen Lebewesen, die den Menschen zugeordnet werden, und jenen, die diese Kategorie nicht für sich beanspruchen können? Welche Grenzen verlaufen zwischen Mensch und Tier, Mensch und Maschine, Mensch und Umwelt, Mensch und Materie. Die Notwendigkeit dieser Problematisierung scheint in unserem gegenwärtigen Zeitalter aktuell menschengemacht. Aber es gibt Vorgeschichten in früheren Epochen – auch in vormodernen Epochen, in denen die Selbstermächtigung des Menschen noch nicht beobachtbar scheint oder in denen ihre 'triumphale' Geschichte noch nicht ausgemachte Sache ist. In der Vorlesung „Posthumanismus in der Vormoderne“ widmen wir uns 'alten' Texten mit diesem neuen Blick. Wir untersuchen mittelalterliche und frühneuzeitliche Literatur und Kultur und fragen nach dem Posthumanen, insbesondere nach der Relation und den Grenzen des Menschen zu Konzeptionen des Tierischen, des Monströsen, des Androiden, des Dinglichen, der Natur, der Virtualität und des Überirdischen.

Literatur

- Rosi Braidotti, *The Posthuman*, Cambridge/Malden 2013.
- Donna Haraway: *Encounters with Companion Species*. *Entangling Dogs, Baboons, Philosophers, and Biologists*, *Configurations* 14 (2006), S. 97–114.
- [Weitere Literaturhinweise folgen zum Semesterbeginn.]

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3118

06LE20S-IDSoSe2
3-12

Architektur der Renaissance in Italien - mit ca. 10-tägiger Exkursion nach Rom

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122544&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Hans Hubert
Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20
ECTS-Punkte 10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Erwartet wird eine aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung als Hausarbeit. Für die Exkursion müssen mehrere Kurzreferate vor Ort gehalten werden.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2023 am Schwarzen Brett aus.

Inhalte

Die italienische Renaissance leitet einen Paradigmenwechsel in der Geschichte der Künste ein. Dies gilt vor allem auch für die Architektur, die in Anlehnung an den antiken Traktat des Vitruv durch Leon Battista Alberti, Francesco di Giorgio und Filarete eine anspruchsvolle Theoriebildung erfährt und nach Maßgabe antiker Bauruinen auf neue Weise gestaltet wird. Von Florenz und den Bauten Brunelleschis ausgehend, verbreitet sich der neue Baustil schnell in ganz Italien und Europa und wird im Historismus des 19. Jahrhunderts erneut aufgegriffen. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung exemplarisch an Beispielen einzelner Künstlerpersönlichkeiten und Baugruppen im Italien des 15. und 16. Jahrhundert. Es verbindet die beiden thematischen gleichen Vorlesungen im WS 2022/23 bzw. im WS 2023/24. Eine Exkursion im Sommer vertieft und ergänzt vor Ort die erworbenen Kenntnisse.

Literatur

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

Bemerkung / Empfehlung

Sollten Sie an der Exkursion teilnehmen wollen, müssen Sie diese bitte zusätzlich belegen:

https://campus.uni-freiburg.de:443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=123366&periodId=2480

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE20S-IDSoSe2
3-4

Caravaggio. Tradition, Innovation, Provokation

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121556&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Dr. Andreas Plackinger

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20

ECTS-Punkte 8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie je nach Prüfungsleistung Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie je nach Prüfungsleistung Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung

Inhalte

Michelangelo Merisi (1571-1610), genannt Caravaggio – nach seinem Geburtsort nahe Mailand –, war zweifellos eine der prägendsten Künstlerfiguren des italienischen *seicento*. Bereits zu seinen Lebzeiten wurde seine Malerei ebenso intensiv nachgeahmt wie ausgiebig geschmäht. In seinen Werken stellte er etablierte Bildkonventionen in Frage. So provozierte er auf formaler Ebene durch eine dramatisierende Übersteigerung des Helldunkel (*chiaroscuro*), durch Bildausschnitte, die zuweilen eine ungewohnte Nahsichtigkeit suggerierten, und einen teils schonungslosen Detailrealismus. Auch auf inhaltlicher Ebene forderten seine Werke mit ihrer emotionalen Intensität, der Vermischung von Profanem und Sakralem sowie durch erzählerische Mehrdeutigkeit, Ironie und gezielte Leerstellen gängige Vorstellungen vom Angemessenen (*decorum*) heraus. Häufig thematisierte Caravaggio in seinen Gemälden Illusion und Illusionsbruch oder das Sehen an sich. Obwohl der innovative und provokative Charakter seines Werkes unstrittig ist, gilt es, das Klischee vom impulsiven bilderstürmenden enfant terrible im gegenreformatorischen Rom kritisch zu hinterfragen: Caravaggio wurzelte erkennbar in der künstlerischen Tradition, die er je nach Bedarf zitierend aufrief oder visuell unterlief und erwies sich als rational und geschickt agierender Netzwerker im zeitgenössischen Kunstbetrieb. Im Seminar setzen wir uns mit Caravaggios ästhetischen Strategien auseinander, wobei wir die Rezeptionsbedingungen seiner Malerei und den Kunstdiskurs in der Ewigen Stadt um 1600 in die Betrachtung miteinbeziehen werden.

Literatur

- Ebert-Schifferer, Sybille: Caravaggio. Sehen-Staunen-Glauben. Der Maler und sein Werk. München 2009.
- Held, Jutta: Caravaggio. Politik und Martyrium der Körper. Berlin 1996.
- Rosen, Valeska von: Caravaggio und die Grenzen des Darstellbaren. Ambiguität, Ironie und Performativität in der Malerei um 1600. Berlin/Boston 2021.
- Sichel, Lothar: Caravaggios Rom. Annäherungen an ein dissonantes Milieu. Emsdetten/Berlin 2003.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort Di 16.00 - 18.00 Uhr; 18.04.23 - 18.07.23, Kollegiengebäude III/R 3240

**06LE20S-IDSoSe-
WS-1**

Christliche Ikonographie - eine Einführung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=55328&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** PD Dr. Sebastian Bock

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 18

ECTS-Punkte 8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat, schriftliche Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Referat, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Inhalte

Anhand exemplarischer Bildthemen und ausgewählter Beispiele der Zeit vom hohen Mittelalter bis in den ausgehenden Barock soll die Veranstaltung in das umfangreiche Gebiet von Darstellungen mit christlichen Inhalten einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen des Neuen Testaments, doch werden auch Ikonographien (Darstellungstypen) einzelner Heiliger sowie Gegenüberstellungen des Alten und Neuen Testaments besprochen. Ziel der Veranstaltung ist vor allem die Vermittlung und Einübung von methodischem Rüstzeug zum selbständigen wissenschaftlichen Umgang mit traditionellen Bildstoffen.

Das Seminar beinhaltet auch eine Einführung in das internationale Klassifikationssystem „ICONCLASS“ incl. praktischer Erprobung.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende in den ersten Semestern.

Ein Teil der Sitzungen wird an zwei Samstagen ganztägig stattfinden (Termine werden noch bekannt gegeben). Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden. Die Referatsthemen werden in der einführenden Sitzung vorgestellt und verteilt.

Literatur

LCI = Lexikon der christlichen Ikonographie. Hg. Engelbert Kirschbaum in Zusammenarbeit mit Günter Bandmann, Wolfgang Braunfels, Johannes Kollwitz, Wilhelm Mrazek, Alfred A. Schmid und Hugo Schnell. 8 Bde. Sonderausgabe Rom; Freiburg; Basel; Wien, 2004

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Kunstgeschichtliches Institut, Seminar für Alte Geschichte

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE11S-202358

Der Bauernkrieg am Oberrhein. Agrarische Untertanenkonflikte zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121535&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer, Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Der Bauernkrieg von 1525 war der gewaltsame Höhepunkt einer Reihe von Konflikten zwischen bäuerlichen Untertanen und Grundherren, die schon seit dem 14. Jahrhundert schwelten und sich punktuell in Unruhen entladen hatten. Der Bauernkrieg unterschied sich davon nicht nur durch die Ausdehnung der Aufstände vom Oberrhein über Bayern und Tirol bis nach Thüringen und Sachsen, sondern auch dadurch, dass sich diese nicht nur gegen einzelne adlige oder klösterliche Herrschaftsträger richteten, sondern gegen die feudale Abschöpfungsordnung selbst. Neu war auch eine überregional geteilte und durch Druckschriften vermittelte Programmatik sowie die Berufung der Bauern auf die Lehren der Reformatoren. Martin Luther hat die Rechtfertigung der Gewalt durch das Evangelium allerdings nicht nur entschieden zurückgewiesen, sondern die Fürsten auch zur Niederschlagung der Unruhen aufgerufen. Ende 1525 hatten sich die Fürsten auf ganzer Linie durchgesetzt, mehr als 60.000 Bauern waren bis dahin getötet worden. In der Forschung wurde der religiöse inspirierte und medial stimulierte bäuerliche Widerstand gegen die Verschärfung der Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse durch die sich ausbildenden Territorialstaaten als vormoderne Revolution diskutiert. Andere Arbeiten verweisen auf die langfristigen Folgen des Bauernkriegs, der zur „Verrechtlichung“ (W. Schulze) politisch-sozialer Konflikte im frühneuzeitlichen Deutschland geführt habe. Die gewaltsame Dynamik selbst und deren zeitgenössische Deutungen sowie die unmittelbaren Folgen des Bauernkriegs gerieten so allerdings aus dem Blick. Im Seminar wollen wir an dieser Stelle ansetzen und uns dem Bauernkrieg mit aktuellen Fragen der historischen Forschung nähern. Nach der gründlichen Einarbeitung in die Geschichte des Strukturwandels der spätmittelalterlichen Agrarverfassung und in die Forschungen zu Motiven und Motivationen der Bauern fragen wir z.B. nach ihrer kommunikativen Vernetzung, nach Praktiken und Wahrnehmungen der Gewalt (was etwa machte den Bauernkrieg für wen zum „Krieg“?) und nach Formen der Kriminalisierung und Bestrafung nach der Niederschlagung. Wir werden den Fokus auf das Geschehen am Oberrhein legen und dabei sowohl edierte als auch archivalische Quellen heranziehen. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus auch der Bauernkrieg in der deutschen Erinnerungskultur und die Frage nach seiner ‚public history‘: Wie und mit welchen Perspektiven kann seine Geschichte heute in einer außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentiert werden?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30. September 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Literatur

Peter Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800 (EDG, Bd. 1), 3. Aufl. München 2012; ders., Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017; André Holenstein, Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg (EDG, Bd. 38), München 1996; Thomas Adam, Joß Fritz - das verborgene Feuer der Revolution. Bundschuhbewegung und Bauernkrieg am Oberrhein im frühen 16. Jahrhundert, 3. Aufl., Ubstadt-Weiher 2013; Horst Buszello, Spätmittelalterliche Bauernrevolten und Deutscher Bauernkrieg. Konfliktszenarien, Legitimationsweisen, Lösungsstrategien, in: Ders./Konrad Krimm (Hgg.), Zwischen Bauernkrieg und französischer Revolution. Untertanenkonflikte am Oberrhein (Oberrheinische Studien 44), Ostfildern 2022, S. 9-56; Andreas Würzler, Diffamierung und Kriminalisierung von "Devianz" in frühneuzeitlichen Konflikten, in: Mark Häberlein (Hg.), Devianz, Widerstand und Herrschaftspraxis in der Vormoderne. Studien zu Konflikten im südwestdeutschen Raum (15.-18. Jh.), Konstanz 1999, S. 317-374.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Kollegengebäude I/HS 1137

06LE20S-IDSoSe2
3-11

Die Medici, Europa und die Neue Welt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122545&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jana Graul

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, Lektüreaufgaben (hierfür Lesekenntnis in Englisch notwendig), Übernahme eines Referates; Schriftliche Hausarbeit

Die Referatsthemen werden nach der Einführungsveranstaltung im Laufe der zweiten Semesterwoche bekanntgegeben.

Inhalte

Der Florentiner Kaufmann und Seefahrer Amerigo Vespucci, der zwischen 1497 und 1504 die Ostküste Südamerikas bereiste und seine Eindrücke in Reiseberichten festhielt, war namensgebend für den Doppelkontinent: der deutsche Kartograph Martin Waldseemüller benannte diesen 1507 nach Vespucci *America*. In ganz Europa stieß jene ‚Neue Welt‘, die er beschrieb, auf großes Interesse. In besonderem Maße gilt das aber für seine Heimatstadt, in der Vespuccis berühmt gewordene Schilderungen damals in Briefform eintrafen, gerichtet an seinen früheren Arbeitgeber Lorenzo di Pierfrancesco de Medici, für den er langjährig in der Medici-Bankfiliale in Sevilla war. Obgleich Florenz nach Vespuccis Tod für nahezu ein Jahrhundert nicht über vergleichbare Informationen aus erster Hand verfügte, blieb das einmal geweckte Interesse an dem ‚neuen‘ Erdteil auch seitens der späteren Medici-Herzöge, beginnend mit Cosimo I. (1537-1574), ungebrochen. Mehr als nahezu alle anderen europäischen Herrscherhäuser erwarben sie Artefakte aus Amerika und gaben Zeichnungen, Gemälde und Tapisserien in Auftrag, die den ‚vierten‘ Kontinent darstellen.

Das Hauptseminar widmet sich diesem eindrucksvoll vielfältigen Bildmaterial und diskutiert damit verknüpfte Forschungsfragen. Ein erster Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Amerika in der Florentiner Kunst dargestellt wurde: Wo, in welchen Kontexten geschah dies und zu welchem Zweck? Wurden Vorlagen verwendet (und wenn ja, welche) bzw. waren da mitunter eher andere Aspekte, wie Fantasie oder Stereotype im Spiel? Welche Bilder wurden in Florenz auf diese Weise von Amerika transportiert? Ein zweiter Fokus liegt demgegenüber auf den Darstellungen des neu entdeckten Erdteils in Beziehung zu den anderen Kontinenten, v.a. aber zu Europa. Ausgehend von Giovanni Stradanos am Medici-Hof geschaffener Darstellung der personifizierten Amerika aus den 1580er Jahren werden Werke aus dem 16. und 17. Jahrhundert betrachtet, die den ‚neuen‘ Kontinent in Verbindung mit den übrigen drei damals bekannten Erdteilen zeigen. Diese Werkgruppe, die neben Stichen u.a. Wandmalereien, Festdekorationen und Illustrationen umfasst, wirft ihrerseits zahlreiche Fragen auf, zuvorderst die, auf welche Weise hier der ‚eigene‘ Kontinent wiedergegeben wurde und wie im Vergleich dazu diejenigen der ‚Anderen‘. Sie sollen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur

- *Magnificenza alla corte dei Medici: Arte a Firenze alla fine del Cinquecento*, Ausstellungskatalog, hg. v. Maria Sframeli, Mailand 1997.
- Lia Markey, *Imagining the Americas in Medici Florence*, University Park, Pennsylvania 2016.
- *The New World in Early Modern Italy, 1492-1750*, hg. v. Elizabeth Horodowich und Lia Markey, Cambridge 2017.
- *Bodies and Maps. Early Modern Personifications of the Continents*, hg. v. Maryanne Cline Horowitz, Louise Arizzoli, Leiden/ Boston 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

21.04.23 14.00 - 16.00 Uhr

19.05.23 9.00 - 18.00 Uhr, Kollegengebäude III/R 3240

20.05.23 9.00 - 13.00 Uhr, Kollegengebäude III/R 3240

16.06.23 9.00 - 18.00 Uhr, Kollegengebäude III/R 3240

17.06.23 9.00 - 13.00 Uhr, Kollegengebäude III/R 3240

06LE11S-202360

Dorf und Umwelt im Mittelalter (an breisgauischen Beispielen)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121569&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Der Großteil der Menschen des Mittelalters lebte auf dem Lande, für sie war das Dorf der prägende politische, soziale und auch kulturelle Raum. Auch Dörfer aber waren nicht schon immer da, ihre Gestalt veränderte sich im Mittelalter auf einschneidende Weise. Erst um 1200 entstand das Dorf in der heute bekannten Form, in der es bis zur Industrialisierung und darüber hinaus Bestand hatte. Eingebettet war diese Dorfwerdung des hohen Mittelalters in einen menschengemachten Wandel der Umweltbedingungen; das hoch- und spätmittelalterliche Dorf war Teil eines Ökosystems, das sich in dieser Zeit neu konstituierte. Das Seminar will an einzelnen Fallbeispielen aus dem Breisgau die spezifischen Probleme einer Geschichte ländlicher Siedlungen im hohen und späten Mittelalter thematisieren und dabei besonders umweltgeschichtliche Fragen ansprechen. Der Breisgau bietet durch seine naturräumliche Vielfalt auf engstem Raum, von den Schwarzwaldhöhen über die Vorgebirgszone bzw. den Kaiserstuhl und die Rheinebene hervorragende Fallbeispiele: etwa Weinbauerngemeinden wie Ebringen und Ihringen oder die ganz andere Siedlungsgeschichte des später erschlossenen Elztals oder im Freiamt. Zum Seminar werden zwei eintägige Exkursionen ins Umland stattfinden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30. September 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Literatur

Werner Nell/Marc Weiland (Hgg.), Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2019; Werner Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 13), München 1992; Rainer Schreg, Von der römischen Gutswirtschaft zum mittelalterlichen Dorf. Kontinuität und Wandel, in: Sebastian Brather u.a. (Hgg.), Antike im Mittelalter. Fortleben, Nachwirken, Wahrnehmung (Archäologie und Geschichte 21), Ostfildern 2014, S. 299-328; Ders., Die Entstehung des Dorfes um 1200: Voraussetzung und Konsequenz der Urbanisierung, in: Karten Igel (Hg.), Wandel der Stadt um 1200. Die bauliche und gesellschaftliche Transformation der Stadt im Hochmittelalter (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 96), Stuttgart 2013, S. 47-66.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

05LE10S-2312302

Krankheit als Metapher

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121781&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 6

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Empfohlene Voraussetzung

Lesefreudigkeit - wir arbeiten mit mehreren Texten, die wir z. T. nur in Auszügen im Seminar behandeln können und für die der Kontext daheim erarbeitet werden muss.

Zu erbringende Prüfungsleistung

M.Ed. 8 ECTS schriftl. Hausarbeit (ca. 15 Seiten) und mdl. Prüfung von 20 Minuten, i.d.R. in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

MA 10 ECTS schriftl. Hausarbeit (ca. 25 Seiten), Abgabetermin: 18.09.2023

Bitte beachten Sie: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

"Krankheit ist die Nachtseite des Lebens, eine eher lästige Staatsbürgerschaft." So beginnt Susan Sontag ihr berühmtes Buch "Krankheit als Metapher", dem der Seminartitel entlehnt ist. Jede Kultur hat eigene Metaphorisierungen von Krankheit zu bieten, um diese Nachtseite zu verstehen und zu bewältigen; in diesem Seminar soll es darum gehen, wie Krankheit, Schmerz und auch Tod in der mhd. Literatur dargestellt werden. Wir analysieren anhand ausgewählter Textbeispiele die Funktionalisierung von Krankheiten - wie kommt z. B. der arme Heinrich zu seinem Aussatz, was heilt ihn? Was "bedeutet" Iweins Wahnsinn? Sind die Krankheiten geistlicher Figuren anders zu lesen als die der Helden in weltlichen Texten? Gibt es epochenübergreifende Metaphorisierungen von Krankheit, die sich anhand der Adaption mittelalterlicher Stoffe auch in der Neuzeit nachweisen lassen? Und ist unser Umgang mit Seuchen in der Neuzeit ein anderer als der des Mittelalters?

Wir beschäftigen uns außerdem mit der kulturhistorischen Perspektive auf Krankheit, natürlich anhand von Susan Sontags Buch, aber auch mit Blick auf Foucault und andere Autorinnen und Autoren.

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23

06LE20Ü-IDSoSe2
3-2

Kunstmuseen im Elsass: Strasbourg, Colmar, Mulhouse

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122005&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Andreas Plackinger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Studienleistung

Für die Anrechnung als Übung: Teilnahme, Mitarbeit, Kurzreferate vor Ort vor den Originalen sowie ein abschließender Essay zu Sammlungspräsentation, -profil und/oder #geschichte oder anderen sammlungsrelevanten Themen.

Für den Erwerb von Exkursionsscheinen: Teilnahme (Teilnahme an der Vorbereitungssitzung obligatorisch), Mitarbeit, Kurzreferate vor Ort vor den Originalen.

Referatsvergabe bei der Vorbesprechung am 21. April 2023.

Inhalte

Das Elsass ist nicht nur eine äußerst traditionsreiche Kulturregion, sondern besitzt auch Kunstsammlungen mit überaus reichen und vielfältigen Beständen. In der Übung besuchen wir zusammen die Kunstmuseen von Straßburg (Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Musée des Arts Décoratifs, Musée des Beaux-Arts, Musée d'Art Moderne et Contemporain), Colmar (Musée d'Unterlinden) und Mulhouse (Musée des Beaux-Arts). Über Kurzreferate vor Originalen werden wir uns die verschiedenen Sammlungen und Sammlungsprofile erschließen. Dabei bekommen Sie sowohl einen Eindruck von der bildenden Kunst am Oberrhein, als auch einen schlaglichtartigen, wiederholenden und/oder vertiefenden Überblick über die Kunstgeschichte allgemein. Bei unseren Besuchen der Kunstmuseen in Straßburg, Colmar und Mulhouse werden wir außerdem gemeinsam die Sammlungsgeschichte(n), die museale Präsentation und an gegebener Stelle die Architektur der Museumsbauten in den Blick nehmen.

Literatur

- Béguerie-De Paepe, Pantxika u.a.: Das Musée Unterlinden. Führer durch die Sammlungen. Paris 2016.
- Dubois-Brinkmann, Isabelle (Hg.): Musée des Beaux-Arts de Mulhouse. Œuvres choisies. Bernardswiller 2019.
- Dupeux, Cécile: Strasbourg – Musée de l'Œuvre Notre-Dame. Straßburg 2009.
- Hohly, Jean-Pierre (Hg.): Le Musée des Beaux-Arts de Mulhouse. Mulhouse 1988.
- Jacquot, Dominique (Hg.): Le Musée des Beaux-Arts de Strasbourg. Cinq siècles de peinture. Straßburg 2006.
- Javault, Patrick (Hg.): Les collections du Musée d'Art Moderne et Contemporain de la Ville de Strasbourg. Straßburg 2008.
- Lecoq-Ramond, Sylvie (Hg.): Histoire du Musée d'Unterlinden et de ses collections. Colmar 2003.
- Martin, Étienne u. Walter, Marc: Le Palais Rohan. Straßburg 2012.

Bemerkung / Empfehlung

Blockseminar vor Originalen

Termine:

VORBESPRECHUNG, 06.05.22

10:15-11:50 – Universität Freiburg, KG I, HS 1098

Thematische Einführung/ Referatsvergabe/Besprechung folgender Text (auf Ilias hinterlegt):

* Ausst. Kat. Karlsruhe 2019/20, S. 52-61 und S. 482f.

Stand: 10. März 2023, 11.18 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 26 von 76

* Ausst. Kat. Los Angeles 2016/17, S. 28-57.

FREIBURG, 20.05.22

Treffpunkt: Südeingang des Freiburger Münsters, 9:55

10:00-12:00 – Freiburger Münster, Chorumgang (Münsterplatz, 79098 Freiburg)

12:30-17:00 – Augustinermuseum (Augustinerplatz, 79098 Freiburg)

BASEL, 24.06.22 (max. 12 Exkursionsteilnehmer/innen)

Treffpunkt: Kunstmuseum Basel, Innenhof bei Rodins Gruppe der Bürger von Calais, 9:55

10:00-13:00 – Kupferstichkabinett im Kunstmuseum Basel

13:30-18:00 – Gemäldegalerie Kunstmuseum Basel

(St.-Alban-Graben 14, CH-4051 Basel)

STRASBOURG, 01.07.22

Treffpunkt: Mittelportal des Straßburger Münsters, 10:10

10:15-13:30 – Cabinet des Estampes (5 Place du Château, F-67000 Strasbourg)

14:00-18:00 – Musée de l'Œuvre Notre-Dame (3 Place du Château F-67000 Strasbourg)

COLMAR, 22.07.22

Treffpunkt: Place des Dominicains, Eingang zur Dominikanerkirche, 9:55

10:00-10:30 – Église des Dominicains (Place des Domicains, F-68000 Colmar)

10:45-18:00 – Musée d'Unterlinden (Place des Unterlinden, F-68000 Colmar)

NACHBESPRECHUNG, 29.07.22

10:15-11:50 – Universität Freiburg, KG I, HS 1098

Abschlussdiskussion/Feedbackrunde

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort	21.04.23 10.00 - 12.00 Uhr, Kollegiengebäude III/R 3240
	05.05.23 10.00 - 18.00 Uhr
	26.05.23 10.00 - 18.00 Uhr
	16.06.23 10.00 - 18.00 Uhr
	07.07.23 10.00 - 18.00 Uhr
	21.07.23 10.00 - 12.00 Uhr, Kollegiengebäude III/R 3240

**06LE20S-IDSoSe2
3-2**

Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur im Augustinermuseum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121539&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Eva Maria Breisig

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Teilnahme an allen Sitzungen, Mitarbeit, Referate vor Originalen, schriftlich ausgearbeitetes Referat (Hausarbeit) bzw. mündliche Prüfung

Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zu erbringende Studienleistung

Teilnahme an allen Sitzungen, Mitarbeit, Referate vor Originalen, schriftlich ausgearbeitetes Referat (Hausarbeit) bzw. mündliche Prüfung

Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Inhalte

Das Augustinermuseum in Freiburg beherbergt eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Sammlung mittelalterlicher Skulpturen. Neben dem umfassenden Komplex der dem Freiburger Münster entstammenden Steinbildwerke sind auch unterschiedlichste Holzschnitzwerke vorrangig aus dem Gebiet des Oberrheins ausgestellt.

In der Lehrveranstaltung werden Meisterwerke vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert vor dem Original im Museum zusammen betrachtet, beschrieben und analysiert. Kunstgeschichtlichen Fragestellungen zur stilistischen Einordnung und zur Ikonografie soll ebenso nachgegangen werden wie Fragen zur Funktion und zur Materialität des Kunstwerks.

Literatur

1. Detlef Zinke: Meisterwerke vom Mittelalter bis zum Barock im Augustinermuseum in Freiburg i. Br., Berlin/München 2010.
2. Detlef Zinke: Bildwerke des Mittelalters und der Renaissance 1100-1530, Auswahlkatalog, München 1995.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte, Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Fr 12 - 14 Uhr (c.t.); 21.04.23 - 21.07.23

05LE10S-2312301

Mensch und Natur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121780&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

N. N.

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 6

Zwingende Voraussetzung

Teilnehmer:innen sollten für jede Sitzung die beiden theoretischen Einführungen sowie mindestens einen der Primärtexte gelesen und vorbereitet haben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

M.Ed.-Studiengang: 8 ECTS-Punkte: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter, Abgabetermin: 31. August 2023) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten, Termin: zwischen 5. und 9. Juni 2023); beide Teilprüfungen müssen in einem Semester abgelegt werden und werden miteinander über ein Punktesystem (max. 15 Punkte in jeder Teilprüfung, Bestehensgrenze bei 16 Punkten = 53,3%).

M.A.-Studiengang: 10 ECTS-Punkte: Schriftliche Ausarbeitung im Masterseminar in Form einer Hausarbeit (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter, Abgabetermin: 31. August 2023).

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an dem Masterseminar;

aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch Referate, Sitzungsmoderationen, Diskussionen.

Inhalte

Wie weit ist es möglich, vormoderne Text mit Gegenwartstheorien zu untersuchen – und welche Denkanstöße vermag eine Kenntnis vormoderner Texte und ihres kulturellen Kontextes für Fragen der Gegenwart zu geben? Wenn mit Anthropozän ein neues Weltalter angebrochen ist, das unter dem Zeichen der vom Menschen verantworteten Bedrohung der Natur steht, so sind die im Seminar verhandelten Texte zwar in der Regel in einer Epoche vor dem Anthropozän anzusiedeln. Dennoch versprechen sie wichtige Aufschlüsse: die Gegenwartsdiskussion mit einer Vorstellung apokalyptischer Krisen und der Verantwortung des Menschen greift Denkmodelle auf, die im christlichen Mittelalter zentrale Bedeutung haben. Zudem fordert die posthumane Auseinandersetzung mit einer Welt, in der Menschen nicht mehr im Mittelpunkt stehen, dazu heraus, Texte einer Epoche genauer zu studieren, in der die erst in der Frühneuzeit etablierte binäre Opposition zwischen Mensch und Natur so nicht existierte. Mittelalterliche Modelle einer Schöpfung, in der Menschen nur Teil einer Kreatürlichkeit sind, die sie mit Steinen, Pflanzen und Tieren teilen, sind zwar nicht identisch mit posthumanen Forderungen, nichtmenschlichen Wesen als Akteure anzuerkennen, doch dürfte es zu den Aufgaben der Mediävistik gehören, solche Differenzierungen zu diskutieren. Das Seminar wird grundlegende Aufsätze der neuesten Diskussion (Braidotti, Haraway, Latour) zum Status des Posthumanen in Dialog mit mittelalterlichen Texten bringen. Zugleich möchte es in vier Themenkomplexen die Diversität mittelalterlicher Auseinandersetzung mit der Rolle des Menschen in der Schöpfung beleuchten, indem es Texte und Textauszüge aus unterschiedlichen Gattungen berücksichtigt.

Literatur

Teilnehmer:innen sollten für jede Sitzung die beiden theoretischen Einführungen sowie mindestens einen der Primärtexte gelesen und vorbereitet haben.

Sitzung 1, 21.4.2023

Jenseits des Binären: Oppositionen in höfischen Texten - wild/höfisch – sichtbar/unsichtbar – Mensch/Tier

Bosi Braidotti, *The Posthuman. An Introduction*, Cambridge (Polity Press) 2013, bes. Kap. 1

Hartmann von Aue, Iwein (Kalogrenant und der wilde Mann; Iweins Wahnsinn)
Gottfried von Straßburg, Tristan (Minnegrotte; Petitcru)
Wolfram von Eschenbach, Parzival (Gral als Stein?)

Udo Friedrich, Menschentier und Tiermensch. Diskurse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung im Mittelalter, Göttingen 2009, bes. Kap. I: Kulturwissenschaftliche Rahmung, S. 9-38

Sitzung 2, 28.4.2023

Naturwissen in der Volkssprache

Sarah Kay, Introduction: Skin, Suture, Caesura, in Sarah Kay, Animal Skins and the Reading Self in Medieval Latin and French Bestiaries, Chicago 2017, S. 1-22

Physiologus, Kap. Elefant
Boner, Edelstein
Lucidarius
Konrad von Meigenberg, Das Buch der Natur

Beate Kellner, Naturphilosophie als Vision und integumentale Erzählung. Die Dame Natur in Alanus ab Insulis De planctu naturae, in: Frühmittelalterliche Studien 54 (2020), 257-281

Sitzung 3, 5.5.2023

Anthropozentrische und theozentrische Entwürfe der Welt: Mensch, Ding, und Gott

Miranda Griffin, Unusual Greenness. Approaching Medieval Ecomaterialism, in: Exemplaria 30 (2018), S. 172-181

Hildegard von Bingen, Scivias
Mechthild von Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit
Frauenlob, Marienleich

Annette Gerok-Reiter, Maria als Reflexionsfigur zwischen Religion, Minnediskurs und Ästhetik. Semantische Traversalen im Werk Frauenlobs, in: Religiöses Wissen im vormodernen Europa, hg. von Renate Dürr u.a., Paderborn 2019, S. 321-351

Sitzung 4, 12.5.2023

Mirabilia und Monster – Marginalisierungen und Neuordnungen

Donna Haraway, The Promises of Monsters: A Regenerative Politics for inappropriate/d Others, in: The Haraway Reader, London/ New York 2004, S. 63-124

Straßburger Alexander
Hartmann von Aue, Gregorius
Elsässer Legenda Aurea, Maria Magdalena
Heinrich von Neustadt, Apollonius
Thüring von Ringoltingen, Melusine

Christian Kiening, Apollonius unter den Tieren, in: Literarisches Leben. Rollenentwürfe in der Literatur des Hoch- und Spätmittelalters. Festschrift für Volker Mertens, hg. von Matthias Meyer und Hand-Jochen Schiewer, Tübingen 2002, S. 415-431

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 08.05.23, Kollegiengebäude I/HS 1243 Fr 8 - 13 Uhr (c.t.); 21.04.23 - 12.05.23, Kollegiengebäude I/HS 1243

06LE53S-CABKSS2
301

Original, Replik, Fälschung - Ein Ausstellungsseminar

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122575&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

10.0

Lehrmethoden

Präsenz

Inhalte

Was ist der Unterschied zwischen einem Original, einer Replik und einer Fälschung? Liegt er in der Form, im Material, in der Herstellungstechnik oder vielmehr im Zweck begründet?

Im Zentrum des Seminars steht die Durchführung eines studentisches Ausstellungsprojekts, das sich kritisch mit den Reproduktionen der berühmten Parthenon Reliefs (sog. Elgin-Marbles) im British Museum befasst. Die zuletzt durch einen computergesteuerten Roboterarm gefrästen Marmorkopien finden in den Medien ein lautes und durchweg positives Echo. Das Vorhaben soll sogar den lange vorgebrachten Rückgabeforderungen der Exponate an Griechenland Vorschub geleistet haben. Was begründet die gesteigerte Faszination für solche digital gestützten Repliken gegenüber älteren Verfahren wie dem Gipsabguss? Im Seminar/ mit der Ausstellung fragen wir anhand ausgewählter Beispiele nach dem ästhetischen Status von Original, Replik und Fälschung. Was bedeutet die aktuelle Debatte für den Aspekt der Authentizität von Exponaten in den Museen? Über die Lektüre von Texten von Jean Baudrillard, Martin Doll, Umberto Eco, Annetta Alexandridis und anderen Autor*innen, streben wir eine Trennschärfe, bzw. Topologie der kritischen Begriffe an.

Vorschläge für Texte und Fallbeispiele, die im Seminar besprochen werden könnten, sind jederzeit willkommen und können noch berücksichtigt werden.

Literatur

• Martin Doll, Fake und Fälschung. Zur diskurskritischen Dimension der Fälschung (Berlin 2012) • D. Dutton (Hrsg.), The Forger's Art. Forgery and the Philosophy of Art (Berkeley/Los Angeles/London 1983) • A. Alexandridis, 'Classical' Plaster Casts in Enlightenment and Colonialist Discourses on Race, in: A. Alexandridis - E. Winkler-Horaček (Hrsg.) Destroy the Copy – Plaster Cast Collections in the 19th–20th Centuries (Berlin/Boston 2022) 491–526 • U. Eco, The Original and the Copy, Understanding Origins 1992, 273–303 • Jean Baudrillard, »Die Präzession der Simulakra«, in: ders., Agonie des Realen (Berlin 1978) 7–69 • M. Jones et al. (Hrsg.), Fake? The Art of Deception (London 1990) • A. Cutler, Nineteenth-century versions of the Veroli Casket, in: C. Entwistle (Hrsg.), Through a glass brightly (Oxford 2003) 199–209 • E. M. Payne, Casting the Parthenon Sculptures from the Eighteenth Century to the Digital Age (London 2022)

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Do 16.00 - 18.00 Uhr; 20.04.23 - 20.07.23, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE53S-CABKSS2
302

Ravenna from Late Antiquity to Renaissance

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121004&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

10.0

Lehrmethoden

Präsenz und Online

Inhalte

At the beginning of the 5th century AD, the Western Roman imperial court decided to move its residence for security reasons. This lifted a small city on the Adriatic onto the world political stage, as it were, overnight: the city of Ravenna. As the capital of the Western Roman Empire (402-476) and the Ostrogothic Empire (493-553), and as the center of the Byzantine Exarchate in Italy (584-751), Ravenna held a prominent position in the late antique world and the Renaissance that followed. Therefore, the city and its monuments are of interest and importance to archaeologists, art historians, epigraphists, and historians alike. This course offers an overview of Ravenna's material and visual culture from Late Antiquity to the Renaissance. Only a diachronic and interdisciplinary approach makes it possible to draw a complete picture of this metropolis. Essential questions, methods and problems of the disciplines are taught, including the discussion of scientific controversies, archaeological finds and new interpretations of works of art. International experts will contribute lectures via zoom.

Literatur

• F. W. Deichmann, Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes 1–4 (Wiesbaden 1969–1989) • D. Mauskopf Deliyannis, Ravenna in Late Antiquity (Cambridge 2010) • A. Nagel - G. Periti (ed.) Ravenna in the Imagination of Renaissance Art (Turnhout 2020) • C. Jäggi, Ravenna. Kunst und Kultur einer spätantiken Residenzstadt (Stuttgart 2013) • Judith Herrin, Ravenna. Hauptstadt des Imperiums - Schmelztiegel der Kulturen (Darmstadt 2022) • C. Nauerth, Agnellus von Ravenna. Untersuchungen zur archäologischen Methode des ravennatischen Chronisten (Münchner Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung) München 1974

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Mi 16 - 19 Uhr (c.t.) 14-tägig; 26.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude III/R 3501

06LE11S-202354

Zeit und Zukunft im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121109&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Nicht erst mit der Rede von der „Zeitenwende“ hat die Kategorie der Zeit unter dem Eindruck massiver Veränderungen unserer Lebensumstände an Aktualität gewonnen. Zeit entzieht sich einer logisch-objektiven Messbarkeit und hat bis heute trotz aller Bemühungen, sie in objektiven Systemen zu erfassen, eine bedeutende subjektive, aus sozialen Zusammenhängen heraus entstehende Dimension. Für diese grundlegende Dichotomie des Zeitbegriffs bieten Komplexität und Vielfalt der Zeitkonzeptionen und der Artikulation von Zeiterfahrung im Mittelalter wichtige Aufschlüsse. Mittelalterliche Zeitmodelle sind durch ein Wechselspiel von zyklischer, linearer und geschichteter Zeit geprägt. Im Seminar geht es darum, sowohl die Konzepte und Wahrnehmungen von Zeit als auch und besonders die Praktiken im Umgang mit der Zeit zu erforschen. Wie versuchte man, die Dimension Zeit zu erfassen, zu messen und zu gebrauchen? Wann bildete sich ein abstraktes Zeitdenken, wie wir es heute kennen, erstmals aus? Gegenüber dem vorgegebenen Rhythmus der Natur, der die menschliche Zeit einteilte, bildete sich im klösterlichen Alltag und in der Arbeitswelt des Spätmittelalters das Bedürfnis nach einer exakten und berechenbaren Zeitordnung aus. Die Erfindung der mechanischen Räderuhr in Europa und der Gebrauch der standardisierten 'Uhrzeit' war eine Antwort darauf, die zu tiefgreifenden Veränderungen sowohl in den gesellschaftlichen Zeitregimen als auch in der individuellen Lebensgestaltung führte. Die Uhr als zentrales Zeitmessinstrument wurde zum Mittel der Koordinierung und Disziplinierung, aber auch zum Prestigeobjekt der Städte und bestimmte die Lebensgestaltung des Einzelnen. Im Spätmittelalter mehren sich Theorien und Reflexionen auf Zeit, die auch auf die Zukunftsbezogenheit der Menschen verwiesen, ohne dass diese in den großen religiösen Entwürfen des Endzeitdenkens aufgegangen wären. Gerade das Beispiel der Astrologie zeigt, entgegen manchem Klischee einer Moderne, die sich erst die offene Zukunft erschlossen habe, dass auch mittelalterliche Menschen über ihre persönliche sowie die gesellschaftliche Zukunft nachgedacht und diese vor allem handelnd zu beeinflussen gesucht haben.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist 26.09.2023.

Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Sitzungsgestaltung mit Referat, schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten) oder mündliche Prüfung.

Literatur

Oschema, Klaus/Schneidmüller, Bernd (Hgg.): Zukunft im Mittelalter Zeitkonzepte und Planungsstrategien, Ostfildern 2021; Czock, Miriam/Rathmann-Lutz, Anja (Hgg.): ZeitenWelten. Zur Verschränkung von Weltdeutung und Zeitwahrnehmung, 750-1350, Köln/Weimar/Wien 2016; Dohrn-van Rossum, Gerhard: Die Geschichte der Stunde Uhren und moderne Zeitordnungen, Köln 2007; Sulzgruber, Werner: Zeiterfahrung und Zeitordnung vom frühen Mittelalter bis ins 16. Jahrhundert, Hamburg 1995.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 14 - 17 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

**06LE15S-ZuGemul
b**

Zur Geschichte des muslimischen Iberien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122209&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Roswitha Badry

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Orientalisches Seminar

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude III/HS 3128

05LE38S-AnfLyr **Am Anfang war die Lyrik – Troubadours, Trobairitz und Dolce stil novo**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121022&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en PD Dr. Henning Hufnagel

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20

ECTS-Punkte 8.0

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Romanisches Seminar Prof. f. Rom. Literaturwissenschaft I, Romanisches Seminar

Termin, Ort Do 8 - 10 Uhr (c.t.); 20.04.23 - 20.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1243

05LE02S-SS2319

English – German – Old English. Contrastive Grammar in Synchrony and Diachrony

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122035&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Christian Mair

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

ECTS-Punkte

8.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- **Term paper**, to be handed in by 30 September 2023

Appropriate arrangements will be made for students who require a “mündliche Prüfungsleistung.”

Inhalte

In this three-way comparison we will discover striking parallels between Old English and Modern German, but fundamental contrasts between Old and Modern English. On this basis, you will develop an understanding of the major grammatical contrasts between Modern English and Modern German that you will be able to put to good practical use in domains such as foreign-language teaching and translation. The class will familiarise you with important theoretical concepts such as grammaticalisation and the classification of grammars into synthetic and analytical types, but also contain an significant “hands-on” component of corpus-based work with language data.

Literatur

Class texts:

- Baker, Peter S. 2003. *Introduction to Old English*. Oxford: Blackwell.
- König, Ekkehard, and Volker Gast. 2012. *Understanding English-German Contrasts*. 3rd ed. Berlin: Schmidt.
- Leisi, Ernst, and Christian Mair. 1999. *Das heutige Englisch: Wesenszüge und Probleme*. 8th ed. Heidelberg: Winter.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Englisches Seminar Prof. f. Engl. Sprachwissenschaft I, Englisches Seminar

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Peterhof/R 4

05LE10S-2312302 Krankheit als Metapher

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121781&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 6

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Empfohlene Voraussetzung

Lesefreudigkeit - wir arbeiten mit mehreren Texten, die wir z. T. nur in Auszügen im Seminar behandeln können und für die der Kontext daheim erarbeitet werden muss.

Zu erbringende Prüfungsleistung

M.Ed. 8 ECTS schriftl. Hausarbeit (ca. 15 Seiten) und mdl. Prüfung von 20 Minuten, i.d.R. in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

MA 10 ECTS schriftl. Hausarbeit (ca. 25 Seiten), Abgabetermin: 18.09.2023

Bitte beachten Sie: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

"Krankheit ist die Nachtseite des Lebens, eine eher lästige Staatsbürgerschaft." So beginnt Susan Sontag ihr berühmtes Buch "Krankheit als Metapher", dem der Seminartitel entlehnt ist. Jede Kultur hat eigene Metaphorisierungen von Krankheit zu bieten, um diese Nachtseite zu verstehen und zu bewältigen; in diesem Seminar soll es darum gehen, wie Krankheit, Schmerz und auch Tod in der mhd. Literatur dargestellt werden. Wir analysieren anhand ausgewählter Textbeispiele die Funktionalisierung von Krankheiten - wie kommt z. B. der arme Heinrich zu seinem Aussatz, was heilt ihn? Was "bedeutet" Iweins Wahnsinn? Sind die Krankheiten geistlicher Figuren anders zu lesen als die der Helden in weltlichen Texten? Gibt es epochenübergreifende Metaphorisierungen von Krankheit, die sich anhand der Adaption mittelalterlicher Stoffe auch in der Neuzeit nachweisen lassen? Und ist unser Umgang mit Seuchen in der Neuzeit ein anderer als der des Mittelalters?

Wir beschäftigen uns außerdem mit der kulturhistorischen Perspektive auf Krankheit, natürlich anhand von Susan Sontags Buch, aber auch mit Blick auf Foucault und andere Autorinnen und Autoren.

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23

05LE10S-2312301

Mensch und Natur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121780&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

N. N.

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 6

Zwingende Voraussetzung

Teilnehmer:innen sollten für jede Sitzung die beiden theoretischen Einführungen sowie mindestens einen der Primärtexte gelesen und vorbereitet haben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

M.Ed.-Studiengang: 8 ECTS-Punkte: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter, Abgabetermin: 31. August 2023) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten, Termin: zwischen 5. und 9. Juni 2023); beide Teilprüfungen müssen in einem Semester abgelegt werden und werden miteinander über ein Punktesystem (max. 15 Punkte in jeder Teilprüfung, Bestehensgrenze bei 16 Punkten = 53,3%).

M.A.-Studiengang: 10 ECTS-Punkte: Schriftliche Ausarbeitung im Masterseminar in Form einer Hausarbeit (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter, Abgabetermin: 31. August 2023).

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an dem Masterseminar;

aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch Referate, Sitzungsmoderationen, Diskussionen.

Inhalte

Wie weit ist es möglich, vormoderne Text mit Gegenwartstheorien zu untersuchen – und welche Denkanstöße vermag eine Kenntnis vormoderner Texte und ihres kulturellen Kontextes für Fragen der Gegenwart zu geben? Wenn mit Anthropozän ein neues Weltalter angebrochen ist, das unter dem Zeichen der vom Menschen verantworteten Bedrohung der Natur steht, so sind die im Seminar verhandelten Texte zwar in der Regel in einer Epoche vor dem Anthropozän anzusiedeln. Dennoch versprechen sie wichtige Aufschlüsse: die Gegenwartsdiskussion mit einer Vorstellung apokalyptischer Krisen und der Verantwortung des Menschen greift Denkmodelle auf, die im christlichen Mittelalter zentrale Bedeutung haben. Zudem fordert die posthumane Auseinandersetzung mit einer Welt, in der Menschen nicht mehr im Mittelpunkt stehen, dazu heraus, Texte einer Epoche genauer zu studieren, in der die erst in der Frühneuzeit etablierte binäre Opposition zwischen Mensch und Natur so nicht existierte. Mittelalterliche Modelle einer Schöpfung, in der Menschen nur Teil einer Kreatürlichkeit sind, die sie mit Steinen, Pflanzen und Tieren teilen, sind zwar nicht identisch mit posthumanen Forderungen, nichtmenschlichen Wesen als Akteure anzuerkennen, doch dürfte es zu den Aufgaben der Mediävistik gehören, solche Differenzierungen zu diskutieren. Das Seminar wird grundlegende Aufsätze der neuesten Diskussion (Braidotti, Haraway, Latour) zum Status des Posthumanen in Dialog mit mittelalterlichen Texten bringen. Zugleich möchte es in vier Themenkomplexen die Diversität mittelalterlicher Auseinandersetzung mit der Rolle des Menschen in der Schöpfung beleuchten, indem es Texte und Textauszüge aus unterschiedlichen Gattungen berücksichtigt.

Literatur

Teilnehmer:innen sollten für jede Sitzung die beiden theoretischen Einführungen sowie mindestens einen der Primärtexte gelesen und vorbereitet haben.

Sitzung 1, 21.4.2023

Jenseits des Binären: Oppositionen in höfischen Texten - wild/höfisch – sichtbar/unsichtbar – Mensch/Tier

Bosi Braidotti, *The Posthuman. An Introduction*, Cambridge (Polity Press) 2013, bes. Kap. 1

Hartmann von Aue, Iwein (Kalogrenant und der wilde Mann; Iweins Wahnsinn)
Gottfried von Straßburg, Tristan (Minnegrotte; Petitcru)
Wolfram von Eschenbach, Parzival (Gral als Stein?)

Udo Friedrich, Menschentier und Tiermensch. Diskurse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung im Mittelalter, Göttingen 2009, bes. Kap. I: Kulturwissenschaftliche Rahmung, S. 9-38

Sitzung 2, 28.4.2023

Naturwissen in der Volkssprache

Sarah Kay, Introduction: Skin, Suture, Caesura, in Sarah Kay, Animal Skins and the Reading Self in Medieval Latin and French Bestiaries, Chicago 2017, S. 1-22

Physiologus, Kap. Elefant
Boner, Edelstein
Lucidarius
Konrad von Meigenberg, Das Buch der Natur

Beate Kellner, Naturphilosophie als Vision und integumentale Erzählung. Die Dame Natur in Alanus ab Insulis De planctu naturae, in: Frühmittelalterliche Studien 54 (2020), 257-281

Sitzung 3, 5.5.2023

Anthropozentrische und theozentrische Entwürfe der Welt: Mensch, Ding, und Gott

Miranda Griffin, Unusual Greenness. Approaching Medieval Ecomaterialism, in: Exemplaria 30 (2018), S. 172-181

Hildegard von Bingen, Scivias
Mechthild von Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit
Frauenlob, Marienleich

Annette Gerok-Reiter, Maria als Reflexionsfigur zwischen Religion, Minnediskurs und Ästhetik. Semantische Traversalen im Werk Frauenlobs, in: Religiöses Wissen im vormodernen Europa, hg. von Renate Dürr u.a., Paderborn 2019, S. 321-351

Sitzung 4, 12.5.2023

Mirabilia und Monster – Marginalisierungen und Neuordnungen

Donna Haraway, The Promises of Monsters: A Regenerative Politics for inappropriate/d Others, in: The Haraway Reader, London/ New York 2004, S. 63-124

Straßburger Alexander
Hartmann von Aue, Gregorius
Elsässer Legenda Aurea, Maria Magdalena
Heinrich von Neustadt, Apollonius
Thüring von Ringoltingen, Melusine

Christian Kiening, Apollonius unter den Tieren, in: Literarisches Leben. Rollenentwürfe in der Literatur des Hoch- und Spätmittelalters. Festschrift für Volker Mertens, hg. von Matthias Meyer und Hand-Jochen Schiewer, Tübingen 2002, S. 415-431

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 08.05.23, Kollegiengebäude I/HS 1243 Fr 8 - 13 Uhr (c.t.); 21.04.23 - 12.05.23, Kollegiengebäude I/HS 1243

05LE02S-SS2317

Retelling, Rereading, Rethinking – The Afterlife of Medieval Texts in Contemporary Literature

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122033&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, Sophia Elisabeth Philomena Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Term paper (due 30 September)

Zu erbringende Studienleistung

- Preparation of required **reading** (primary and secondary texts)
- Active **participation** in class
- Piece of **creative writing**

Inhalte

They transport *Beowulf* to the American suburbs, turn Chaucer's storytelling competition into a poetry slam, and let female knights take center stage – contemporary retellings rework medieval texts in multifarious ways and lead us to reread and rethink their sources in the process. In this course, we want to trace the afterlife of medieval works in contemporary literature and examine the current trend of retelling premodern material. How do contemporary authors approach medieval texts and rewrite them as they cater to modern readers? How do retellings guide and change our perception of the medieval material? What is at stake as old texts are recycled and rendered anew? These and other questions will guide our discussion over the course of the semester.

In order to tackle these questions, we will consider retellings across a wide range of genres and read them against the backdrop of their source texts. Primary texts include Maria Dahvana Headley's *Beowulf* retelling *The Mere Wife* (2018), Patience Agbabi's take on Chaucer's *Canterbury Tales* in her poetry collection *Telling Tales* (2014), and the short story collection *Sword Stone Table* (2021), whose contributions draw on Arthurian material. This course, then, will serve as an introduction to medieval literature, medievalism, and retelling more generally as well as the contemporary trend of retelling medieval texts.

Part of this course will also be a creative component: students signing up for this class will submit a short retelling of a medieval text of their choice as part of their *Studienleistung*. The creative retellings will be circulated among the participants and discussed to help us gain a better understanding of the very practice of retelling and the choices it involves.

Literatur

Please acquire a copy of:

- Maria Dahvana Headley's *The Mere Wife* (2018)
- Patience Agbabi's *Telling Tales* (2014)

All other texts will be made available on ILIAS.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Englisch Seminar Professur für Englische Literaturwissenschaft I, Englisch Seminar

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegengebäude I/HS 1019

05LE38S-TLF1492 **Texte, Literatur und Filme zur Kolonisierung seit 1492**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121086&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Eva Erdmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Kommentar

Das Hauptseminar liest Texte über die Entdeckung Amerikas (1492) und die Prozesse der Kolonisierung, die in der Vorbereitung der Entdeckungsreisen, während der Eroberung und im Laufe der Kolonisierung geschrieben wurden unter einem transdisziplinären Aspekt. Darunter ist das « Diario de a bordo » der ersten Reise von Cristóbal Colón und die « Historia de las Indias » von Bartolomé de Las Casas. Wir beschäftigen uns auch mit verschiedenen kinematographischen Darstellungen der Kolonisierung in aktuellen Filmen wie « También la lluvia » (Regie: Icíar Bollaín, Spanien 2010, 104 Min.).

Zu erbringende Prüfungsleistung

Eine Abgabe der Hausarbeiten ist bis zum 29. September 2023 möglich.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Romanisches Seminar

Termin, Ort

Do 10.00 - 12.00 Uhr; 20.04.23 - 20.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1234

01LE17S-20231-S
-RelPhil3

Glaube, Vernunft und die Freiheit des Willens als (Vermögen der) Zustimmung bei Bernhard von Clairvaux

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121416&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dr. Markus Enders

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung in Modul 15/23: Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

Für die mündliche Modulprüfung im Modulteil »Philosophie/Religionsphilosophie« in Modul 19 wurden folgende Prüfungsinhalte festgelegt: die Inhalte der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« und jeweils zwei Schwerpunktthemen aus dem religionsphilosophischen Modul-19-Seminar des Sommersemesters und der philosophischen Modul-19-Veranstaltung des Wintersemesters. Bitte tragen Sie die Wahl Ihrer Schwerpunktthemen für die Prüfung rechtzeitig in den Buchungspools im ILIAS-Kurs der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« ein und melden Sie die Prüfungsleistung rechtzeitig beim Prüfungsamt an.

Zu erbringende Studienleistung

Als Studienleistung im Modulteil »Philosophie/Religionsphilosophie« für die Studierenden, die ihre Prüfung in Modul 19 im Modulteil »Fundamentaltheologie« ablegen, wurde Folgendes festgelegt: Besuch der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« (nach § 9, Abs. 1 der Studien- und Prüfungsordnung der Magisterstudiengänge Katholische Theologie; möglich sind 2 Fehlzeiten bei eigenständiger Nachholung des verpassten Stoffes und 3 Fehlzeiten bei Übernahme einer zusätzlichen, individuell zu vereinbarenden Studienleistung) und zusätzlich Abfassung eines Lernportfolios im Umfang von 12.000–14.000 Zeichen zu allen drei Lehrveranstaltungen des Modulteils (der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?«, dem verpflichtenden begleitenden religionsphilosophischen Seminar des Sommersemesters und der philosophischen Modul-19-Lehrveranstaltung des Wintersemesters bzw. dem interdisziplinären Modul-19-Seminar, das die philosophische Modul-19-Lehrveranstaltung des Wintersemesters ersetzt) mit der schriftlichen Dokumentation der wichtigsten Lernergebnisse/-erkenntnisse (in diesem Lernportfolio sollen die drei Lehrveranstaltungen im Umfang möglichst gleich, also jeweils mit ca. 4500 Zeichen, berücksichtigt werden). Bitte melden Sie die Studienleistung rechtzeitig beim Prüfungsamt an.

Inhalte

In diesem Seminar soll die Verhältnisbestimmung zwischen Glauben und Vernunft sowie die Freiheitslehre bei dem Abt von Clairvaux, Kirchenlehrer und fröhscholastischen Mystiker Bernhard von Clairvaux (1090–1153) untersucht werden, und zwar unter Berücksichtigung seiner wichtigsten Quellen bei Augustinus von Hippo und Anselm von Canterbury. Angesichts seiner Kontroverse mit Petrus Abaelard (1079–1142) wird zunächst versucht, Bernhards Einstellung zur Rationalität des christlichen Glaubens zu verstehen. Dabei soll auch gezeigt werden, dass Bernhard die Vernunft an dem christlichen Leben beteiligt, und zwar in seinem Konzept der *consideratio* (Erwägung), die er Papst Eugen III. rät und empfiehlt. Da die Vernunft laut Bernhard noch den Eifer des Menschen in seiner Liebe zu Gott steigert, muss auch die Rolle des Willens und seiner Freiheit für den christlichen Glauben untersucht werden: Der Wille des Menschen soll dem »Gesetz Gottes« zustimmen. Diese Zustimmung (*consensus*) beschreibt den Anteil des Menschen an der Erlösung. Ein christlicher Mönch aber lebt in einer Gemeinschaft, die seinen Weg zur Erlösung erleichtern soll. Daher soll abschließend auch der Einfluss der geistlichen Gemeinschaft und ihres Vorstehers (Abtes) auf den Glauben und die Zustimmung jedes einzelnen Mönches beschrieben werden.

Literatur

- Bernhard von Clairvaux, *De Gratia et Libero Arbitrio*, in: Bernhard von Clairvaux, *Sämtliche Werke. Lateinisch/deutsch*, Band I, hg. v. G. B. Winkler, Innsbruck 1990, 153–255; sehr hilfreich als Einführung ist die Einleitung zu dieser Übersetzung mit Bibliographie (vgl. ebd., 154–169).

- B. Schellenberg, *Das mystische Liebesspiel. Bernhard von Clairvaux legt des Hohe Lied aus*, Heiligenkreuz 2018, 65–69 (*Sermones Super Cantica*, Nr. 35, 36, 37).
- Bernhard von Clairvaux, *Was ein Papst erwägen muss (De consideratione ad Eugenium Papam)*, Buch II und Buch V, Übersetzung und Einleitung von H. U. v. Balthasar (*Christliche Meister*, Bd. 26), Einsiedeln 1985.
- Bernhard von Clairvaux, *De Diversis*, Nr. 124.
- Bernhard von Clairvaux, *Briefe*, Nr. 188 und 191.

Bemerkung / Empfehlung

Zur erfolgreichen Absolvierung von Modul 19 muss zusätzlich zur Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« das parallel dazu angebotene religionsphilosophische Modul-19-Seminar des Sommersemesters und eine philosophische Modul-19-Vorlesung des Wintersemesters (»Prinzipien philosophischer Erklärungsmodelle«) belegt werden; letztere kann ggf. durch eine andere ausgewiesene Modul-19-Veranstaltung ersetzt werden.

Dieses Seminar kann als religionsphilosophisches Seminar des Sommersemesters oder als philosophische Vorlesung des Wintersemesters in Modul 19 belegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird als Präsenzveranstaltung durchgeführt, sofern die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung dies zulassen. Zu Beginn der ersten Semesterwoche werden die Teilnehmenden per E-Mail über das Zugangspasswort zum ILIAS-Kurs informiert.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Christl. Religionsphilosophie
Termin, Ort	04.05.23 18 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1134 23.06.23 15 - 20 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1016 24.06.23 10 - 19 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1016

06LE32HS-23194

Rationalisierung der Emotionen: Avicenna und Ikhwan al-Safa über die Liebe

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121689&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Mansooreh Khalilizand

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1032

06LE11S-20235

Alemannen und Schwaben im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121212&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das Herzogtum Schwaben erscheint in frühmittelalterlichen Quellen einerseits als „Alemannia“ und andererseits auch als „Suevia“, bevor seit dem 10. Jahrhundert die letztere Bezeichnung üblich wird. Die Entwicklung dieses politischen Raums soll von den Anfängen der Ethnogenese im Übergang von der Antike zum Mittelalter bis zum Untergang des Herzogtums am Ende der Stauferzeit verfolgt werden. Im landesgeschichtlichen Zugriff sind insbesondere Vorgeschichte, Ausbildung und Veränderungen der Herzogsherrschaft in ihrer Beziehung zur königlichen Zentralgewalt näher in den Blick zu nehmen. Am Beispiel der spannungsvollen Geschichte einer zentralen Landschaft des mittelalterlichen Reichs stellen sich dabei grundlegende Fragen der mittelalterlichen Verfassungs- und Sozialgeschichte. Nicht zuletzt geht es auch um die Wandelbarkeit und Relativität von Raumbezeichnungen und regionalen Identitäten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch eine Exkursion angeboten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 29.09.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Zu erbringende Studienleistung

Klausurtermin: 14.07.2023.

Literatur

Helmut Maurer, Der Herzog von Schwaben. Grundlagen, Wirkungen und Wesen seiner Herrschaft in ottonischer, salischer und staufischer Zeit, Sigmaringen 1978. – Handbuch der baden-württembergischen Geschichte, Bd. 1: Von der Urzeit bis zum Ende der Stauer, hg. von Meinrad Schaab (†), Hansmartin Schwarzmaier u. a. (Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg), Stuttgart 2001. – Alfons Zettler, Geschichte des Herzogtums Schwaben, Stuttgart 2003.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 28.04.23 - 21.07.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-202310

Aufbruch in ein neues Zeitalter? Europa im „langen“ 12. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121388&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Am Ende des 11. Jahrhunderts war in Europa jene Welt entstanden, wie wir sie bereits aus den Schulbüchern in Bezug auf die Epoche des Mittelalters kennengelernt haben. Diese war geprägt durch das Rittertum und die Kreuzzüge, die Entstehung einer neuen Vielfalt klerikaler Orden, aber auch durch die Verbreitung von Legenden um Figuren wie König Arthur oder der Verschriftlichung des Nibelungenliedes. Das „lange“ 12. Jahrhundert kannte außerdem eine verstärkte interregionale Vernetzung, wie wir sie z. B. im Mittelmeerraum zwischen Italien und Konstantinopel fassen können, wo sich Venezianer und Genuesen als Händler angesiedelt hatten. In dieser Zeit fanden auch grundsätzliche Auseinandersetzungen der führenden Adelsgeschlechter im Heiligen Römischen Reich statt, es entstand ein über England hinausgehendes Angevinisches Reiches, und es fand eine durch deutsche Migranten geprägte Ostsiedlung statt. Zu den wichtigsten Persönlichkeiten gehörten Gelehrten wie Hildegard von Bingen, Thomas Becket oder Bernhard von Clairvaux, Künstlern wie Walther von der Vogelweide aber auch Herrscher wie Friedrich Barbarossa, Richard Löwenherz und Philipp August. Ziel dieses Proseminars ist, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur, ausgewählte Ereignisse und Aspekte, die das 12. Jahrhundert prägten zu besprechen und dabei auch nach deren gegenseitigen und langfristigen Auswirkungen zu fragen. Im Zentrum des Proseminars stehen eine Vielzahl an zeitgenössischen Originalquellen (in Übersetzung) sowie weiteres Bildmaterial (Gegenstände, Orte, Karten). Neben den zur Verfügung gestellten Quellen und einer Auswahl an Sekundärliteratur werden von den Teilnehmern verfasste Rezensionen gelesen und diskutiert, um dabei den Umgang mit Quellen(editionen) und der Forschungsliteratur, die Arbeitstechniken der Quellenkritik sowie die Formulierung möglicher Interpretationsansätze zu erlernen oder weiter zu vertiefen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 10.09.2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Zu erbringende Studienleistung

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ein Referat halten, eine 2-seitige Rezension schreiben und sich regelmäßig aktiv an den Diskussionen beteiligen. Das Proseminar wird mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Literatur

Egon Boshof, Europa im 12. Jahrhundert. Auf dem Weg in die Moderne, Stuttgart 2007; Thomas F. X. Noble und John H. van Notre Engen, European transformations. The long twelfth century, Dame 2012; John D. Cotts, Europe's long twelfth century. Order, anxiety and adaptation, 1095–2129, European history in perspective, Basingstoke 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1234

06LE11S-202312

City as a wild thing? Urbanisierung anders gedacht. Leben und wohnen in der Stadt der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121570&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Urbanisierungs- und Stadtwerdungsprozesse werden in erster Linie mit mehr oder weniger trockenen Fakten erklärt: die Zahl der Städte nahm seit dem Hochmittelalter zu, städtische Verdichtung ging einher mit einem Wachstum der Bevölkerung (z.B. Italien zwischen 300 und 1340: Anstieg von 4 auf 9,3 Millionen Einwohner:innen), Handel und erste Globalisierung ließen Metropolen wie London, Antwerpen oder Augsburg entstehen, die sich nicht nur durch eine beschleunigte Geldwirtschaft aufzeichneten, sondern vor allem kulturelle Zentren bildeten. All diese Entwicklungen wurden durch Menschen initiiert, genutzt, ausgehandelt, bestritten, bekämpft. Wo und vor allem wie aber lebten diese Menschen? Wie gestalteten sich Mietverhältnisse, wie wurden Städte ausgebaut, wie Häuser eingerichtet? Wie wirkten sich Klimaveränderungen auf Architektur und Bauweisen in der Stadt aus? Welche Infrastrukturen wurden geschaffen, um Krisen zu überstehen? Wo kauften die Menschen ein? Welche Konsummuster lassen sich in den Quellen erkennen? Dieser erste Fragenkatalog leitet die thematische Ausgestaltung des Seminars an. Basierend auf grundlegenden Forschungserkenntnissen aus der Soziologie, Geographie und Stadtgeschichte (Max Weber/Edward Soja/Martina Löw) und spätmittelalterlich-frühneuzeitlicher Quellentexte (Chroniken/Gerichtsakten/Selbstzeugnisse/Ego-Dokumente/Verwaltungsschriftgut) wollen wir erarbeiten, wie sich das konkrete Zusammenleben in der Stadt gestaltete.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22. September 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Literatur

Astengo, Gregorio, A Landscape of conflict: Speculators and books in Early Modern London, in: RA. Revista de Arquitectura 23 (2021), S. 146–161. Baer, William C., Landlords and tenants in London, 1550–1700, in: Urban History 38 (2011), S. 234–255. Barrios Sotos, José Luis, Arrendatarios y subarrendatarios de inmuebles urbanos en Toledo durante el siglo XV: acceso al dominio útil, su movilidad y fragmentación, in: Anales Toledanos 34 (1997), S. 89–102 Béaur, Gérard/Schofield, Phillipp/Chevet, Jean-Michel/Pérez Picazo, María Theresa (Hg.), Property rights, land markets, and economic growth in the European countryside (13th–20th centuries) (Rural history in Europe 1), Turnhout 2013. Canepari, Eleonora, Temporary housing and unsettled population: Drivers of urban change in Early Modern Marseille and Rome, in: Journal of Early Modern History 25 (2021), S. 118–140. Dieselb., Common Places: Sharing Spaces in Early Modern 'Ordinary' Houses, in: European History Quarterly 51 (2021), S. 464–479. Eibach, Joachim/Schmidt-Voges, Inken/Dionigi, Albera (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas. Ein Handbuch, Berlin/Boston 2015. Harding, Vanessa, Space, property, and propriety in urban-England, in: The Journal of Interdisciplinary History 32/4 (2002), S. 546–569. Eckstein, Nicholas A., Prepositional City: Spatial practices and micro-neighborhood in Renaissance Florence, in: Renaissance Quarterly 71 (2018), S. 1235–1271. Jones, Philip E., The Fire Court: Calendar to the Judgments and Decrees of the Court of Judicature Appointed to Determine Differences Between Landlords and Tenants as to Rebuilding after the Great Fire, Bd. 1 u. 2, Virginia 1966. Krieger, Julia (Hg.), Wohnen ohne Eigentum. Mieten und Bauen in Land und Stadt seit dem Mittelalter in Franken (Geschichte und Kultur in Mittelfranken 10), Baden-Baden 2022. Leyborn, William, A Platform for Purchasers, London 1668. Oestmann, Peter, Art. „Miete“, in: Staatslexikon, 8. Aufl., online, online unter: <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Miete> [zuletzt eingesehen: 01.12.2022]. Orlin, Lena Cowen (Hg.), Material London, ca. 1600, Pennsylvania 2000. Rajkay, Barbara, Urban topography, population, visual representations, in: Häberlein, Mark/Tlustý Ann B. (Hg.), A companion to Late Medieval and Early Modern Augsburg (Brill's Companions to European History 20), Leiden/Boston 2020, S. 20–45 Roeck, Bernd, „Arme“ in Augsburg zu Beginn des 30jährigen Krieges. Untersuchungen zu Wohn- und Vermögensverhältnissen der städtischen „Unterschicht“ und zur Sozialtopographie der Reichsstadt anhand einer Getreideverteilungsliste aus dem Jahr 1622, in: ZBLG

46 (1983), S. 515–558. Salzberg, Rosa, Mobility, cohabitation and cultural exchange in the lodging houses of Early Modern Venice, in: Urban History 46 (2019), S. 398–418. Schmidt-Funke, Julia (Hg.), Materielle Kultur und Konsum in der Frühen Neuzeit (Ding, Materialität, Geschichte 1), Köln/Weimar/Wien 2019. Schulin, Paul, Zur Geschichte der mittelalterlichen Miete in west- und süddeutschen Städten, in: ZRG GA 41 (1920), S. 127–209.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar
Termin, Ort Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Kollegengebäude I/HS 1224

06LE53S-FASS230
2

Das erste Jahrtausend. Romanisierung, Christianisierung und Urbanisierung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122481&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sebastian Brather

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 16

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Referat
regelmäßige Teilnahme
aktive Mitarbeit

Inhalte

Vom Beginn der Römerzeit bis zum Hochmittelalter vollzogen sich großräumig fundamentale Veränderungen, die archäologisch gut zu verfolgen sind. Das Seminar befasst sich mit den empirisch verfügbaren Sachquellen mit einem Fokus auf Südwestdeutschland, mit den methodischen Möglichkeiten und Grenzen ihrer wissenschaftlichen Interpretation sowie mit ihrer Aussagekraft für historische Modellbildungen zwischen kolonialer Eroberung, kultureller Aneignung und ökonomischer Beschleunigung. Beabsichtigt ist dabei eine systematische Gegenüberstellung und Einordnung dieser drei Entwicklungen.

Literatur

Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Akten des Internationalen Kolloquiums zum DFG-Schwerpunktprogramm „Romanisierung“, hrsg. Alfred Haffner/Siegmar von Schnurbein (Bonn 2000); Credo. Christianisierung Europas im Mittelalter 1. Essays, hrsg. Christoph Stiegemann/Martin Kroker/Wolfgang Walter (Petersberg 2013); Die Urbanisierung Europas von der Antike bis in die Moderne, hrsg. Gerhard Fouquet/Gabriel Zeilinger (Frankfurt/M. u. a. 2009).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (s.t.); 24.04.23 - 17.07.23, Belfortstr. 22, Hinter-Li/HS 01 006

06LE11S-20232

Der Mittelmeerraum als Schmelztiegel der Kulturen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120946&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

„Nobody expects the Spanish Inquisition!“. Der Kultspruch aus einem heute schon mehr als 50 Jahre alten Sketch von Monty Python hat als Meme sogar den Weg in die moderne Populärkultur geschafft. Beliebt ist er sicherlich auch deshalb, weil jede/r mit der spanischen Inquisition etwas verbindet, die in einer Zeit agierte, als die Königreiche auf der iberischen Halbinsel selbstverständlich römisch-katholisch waren und sich ihrer religiösen Minderheiten – Juden und Muslime – entledigten. Die Existenz von Muslimen weist aber auch in eine Zeit, in der die religiöse und kulturelle Zugehörigkeit von Herrschenden und Beherrschten im Mittelmeerraum deutlich flüider war als es uns die heutigen Verhältnisse suggerieren würden. Die iberische Halbinsel war nicht die einzige Region, auf die dies zutraf. Süditalien war lange politisch aufgeteilt zwischen west- und ostchristlichen bzw. muslimischen Herrschern und nach der Eroberung durch die Normannen prägte ein Nebeneinander verschiedener Kulturen und Religionen noch lange Zeit das Bild des jungen Königreiches. In den in Folge der Kreuzzüge entstandenen lateinischen Herrschaftsbildungen in der Levante gehörte diese Heterogenität so eindeutig dazu, dass sie heutzutage immer noch in populären Kinofilmen thematisiert wird. Doch wie ging man mit einer derartigen Pluralität um in einer Zeit, die im allgemeinen Bewusstsein nicht gerade für Toleranz bekannt ist? Das Proseminar widmet sich dieser Frage für das Hochmittelalter in einer vergleichenden Perspektive, wobei der Vergleich einerseits zwischen den Regionen und andererseits zwischen den Religionen erfolgen wird. Dabei wird es nicht nur um die Regelung des Miteinanders gehen, sondern auch um Konflikte und Akkulturationsprozesse. Zu guter Letzt werden gendergeschichtliche Aspekte in die Behandlung der Themen miteinbezogen. Dem allem Vorausgehen wird eine Vermittlung grundlegender Kenntnisse zur sogenannten lateinischen Expansion im Mittelmeerraum.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 25. September 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Literatur

Nikolas JASPERT, Die Reconquista. Christen und Muslime auf der iberischen Halbinsel (711-1492), München 2019. DERS., Die Kreuzzüge, Darmstadt⁷ 2020.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude I/HS 1142

06LE11S-20231

Die Türkenkriege. Christlich-muslimische Auseinandersetzungen zwischen 1396 und 1699

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120839&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christopher Toenjes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die osmanische Expansion im 14. bis 16. Jahrhundert erfolgte in atemberaubendem Tempo. Entstanden um 1300 im Westen Anatoliens überquerten die türkischen Osmanen Mitte des 14. Jahrhunderts die Dardanellen und etablierten einen Stützpunkt in Gallipoli (Europa). Bald darauf wurden im Laufe des Jahrhunderts, Thrakien, dann große Teile Griechenlands, des Balkans und Anatoliens erobert. Die christlichen Mächte Europas betrachteten diese Entwicklungen mit Besorgnis, bsd. nachdem im Jahre 1396 ein Kreuzfahrerheer bei Nikopolis von den Osmanen vernichtet worden ist. Das 15. Jahrhundert brachte weitere erstaunliche Erfolge für die Osmanen mit sich, bsd. die sehr Besorgnis erregende Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453, was gleichzeitig den Niedergang des Byzantinischen Reiches bedeutete. Im 16. Jahrhundert fiel nicht nur ein großer Teil der arabischen Welt in die Hand der Osmanen, sondern auch das Königreich Ungarn und im Jahre 1529 wurde sogar Wien belagert. Wir werden die sehr uneinheitlichen Reaktionen der christlichen Mächte Europas untersuchen. Während auf der einen Seite viel von Kreuzzügen und Bündnisse gegen die Türken gesprochen wurde, bsd. seitens der Päpste, sah die Realität anders aus. Man war zu sehr mit eigenen Problemen innerhalb Europas beschäftigt, um sich einem Feind von außen zuzuwenden. Dazu kamen die zahllosen Feindschaften zwischen den Mächten, Feindschaften, die so gravierende waren, dass manche Herrscher sogar Bündnisse mit dem „Erzfeind“ (den Türken) bevorzugten, wenn man dadurch einem verfeindeten Mitchristen schaden konnte. Wenn es auch nie zu einem auf ganz Europa übergreifenden Bündnis gegen die Türken kam, gab es dennoch viele Kriege und Schlachten zwischen den Osmanen und den einzelnen christlichen Mächten, welche an das osmanische Reich grenzten. Als Vorbereitung auf das PS, empfehle ich Gábor Ágoston, *The last Muslim conquest : the Ottoman Empire and its wars in Europe*, Princeton 2021.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 17. September 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. Oktober 2023.

Literatur

Ball, *Sultans of Rome : The Turkish World Expansion*, London 2012; Bisaha, *Creating East and West : Renaissance Humanists and the Ottoman Turks*, Philadelphia 2004; Brummett, , 'Ottoman Expansion in Europe, ca. 1453-1606,' in Faroqhi (Hg.), *The Cambridge history of Turkey*, vol. II, Cambridge 2012, S. 44-73; Finkel, *Osman's Dream : The Story of the Ottoman Empire 1300 - 1923*, London 2006; Housley, *Crusading and the Ottoman Threat, 1453-1505*, Oxford 2013; Johnson, *The Holy War Idea in Western and Islamic Traditions*, University Park 1997; Matschke, *Das Kreuz und der Halbmond : Die Geschichte der Türkenkriege*, Düsseldorf (i.a.) 2004; Matuz, Josef, *Das Osmanische Reich: Grundlinien seiner Geschichte*, Darmstadt 2006; Schwoebel, *The Shadow of the Crescent: The Renaissance Image of the Turk (1453-1517)*, Nieuwkoop 1967.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 9 - 12 Uhr (c.t.); 24.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE53S-FASS230
3

Feuer und Wasser in Frühgeschichte und Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122442&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Luisa Radohs

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20

Zu erbringende Prüfungsleistung

schriftliche Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Referat, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit

Inhalte

Im Seminar werden die Bedeutung und die vielfältigen Nutzungsweisen der Elemente Feuer und Wasser aus archäologischer Perspektive betrachtet. Von Kochen, Heizen und Handwerk bis zur Brandbestattung; von Brunnen, Mikwaot, Mühlen und Schifffahrt bis zu Wurtensiedlungen und Deichbau – die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher archäologischer Quellengruppen soll ein Bewusstsein für den vielseitigen Gebrauch von Feuer und Wasser als Ressourcen schaffen sowie auch die Bedrohungen durch die beiden Elemente, etwa durch Brand, Sturmfluten und Hochwasser, thematisieren.

Literatur

Gerlinde Huber-Rebenich/Christian Rohr/Michael Stolz (Hg.), Wasser in der mittelalterlichen Kultur: Gebrauch – Wahrnehmung – Symbolik/Water in Medieval Culture: Uses, Perceptions, and Symbolism. Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Beihefte Bd. 4 (Berlin/Boston 2017).

Annette Haug/Ulrich Müller, Introduction. Urban Water. In: Nicola Chiarenza/Annette Haug/Ulrich Müller (Hg.), The Power of Urban Water. Studies in Premodern Urbanism (Berlin/Boston 2020) 1–12.

Christina Vossler-Wolf, Aqua Viva and the monk in the pond. Multi-Dimensional Water Use in Medieval Monasteries. In: Sandra Teuber et al. (Hg.), Waters. Conference Proceedings for 'Waters as a Resource' of the SFB 1070 ResourceCultures and DEGUWA (Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e.V.). Ressourcenkulturen 11 (Tübingen 2020) 65–76.

Jan Klápště (Hg.), Water management in medieval rural economy. Les usages de l'eau en milieu rural au Moyen Âge. Památky archeologické. Supplementum 17. Ruralia V (Prague 2005).

Olaf Wagener (Hg.), Feuernutzung und Brand in Burg, Stadt und Kloster im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 129 (Petersberg 2015).

Eckhard Meineke, s.v. Feuer. Sprachliches. a. Vorkommen und Bedeutung. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. VIII (Berlin 1994) 387f.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 25.04.23 - 25.07.23, Belfortstr. 22, Hinter-Li/HS 01 006

06LE11S-202313

Gegensätze ziehen sich an. Paris als Erfahrungsraum im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121671&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Maria-Elena Kammerlander

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Vor 1800 lebten weniger als fünf Prozent der Weltbevölkerung in größeren urbanen Zentren. Gleichwohl wirkte diese kleine Minderheit unverhältnismäßig stark auf globale Entwicklungen, wie beispielsweise die französischen Könige, kreuzzugsbereite Grundherren oder untereinander konkurrierende Bettelorden, die Paris zu ihrer Residenzstadt erkoren hatten: ein Begegnungsort, der sich durch Gegensätze wie Reichtum und Armut oder Freiheit und Unfreiheit auszeichnete. Diese Widersprüchlichkeiten machen Paris zu einem Schaubild der *conditio humana*. Zeitgenossen empfanden sie als gleichermaßen erstrebens- wie beklagenswert. Denn obwohl eine Stadtmauer oder ein Sakralbau wie die Notre-Dame diese Stadt als schützenden Raum auswiesen, gerieten diese Symbole der Beständigkeit seit dem 12. Jahrhundert in einen unausweichlichen Wandel: Wie erlebten Zeitgenossen diese mit allen Sinnen erfahrbaren Gegensätze? Wie begegneten sie den damit einhergehenden Herausforderungen? Im Proseminar erlernen wir die grundlegenden Techniken historischen Arbeitens, um Paris als vielseitigen Erfahrungsraum im Mittelalter zu ergründen. Indem wir London und Rom als Vergleichsbeispiele heranziehen, offenbaren sich die Besonderheiten dieser traditionsträchtigen Metropole. Schließlich erzählen uns Paris, London und Rom nicht nur etwas über mittelalterliche Lebenswelten, sondern über das Phänomen Stadt im Allgemeinen. Zum Proseminar wird eine mehrtägige Exkursion nach Paris Anfang September 2023 angeboten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 29. September 2023.

Mündliche Prüfung nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 24. Juli und dem 13. September 2023.

Literatur

Ben Wilson: Metropolen. Die Weltgeschichte der Menschheit in Städten, Frankfurt am Main 2022. B 2022.

Bemerkung / Empfehlung

Ich freue mich über Ihre Bereitschaft englisch- und französischsprachige Literatur zu lesen, wobei weder Französisch noch Latein sprachliche Voraussetzungen für die Teilnahme sind. Wir besprechen das gemeinsam im Meet and Greet am 17. April 2023.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE53S-CABKSS2
303

Thessaloniki, Blockseminar und Exkursion

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122399&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jesko Fildhuth, JProf. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

6.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat zu einem in der Vorbesprechung übernommenen Thema während des Exkursionsvorbereitenden Blockseminar (Juni 2022).

8 Exkursionstage:

Vorbereitende Erarbeitung eines Themas; Erstellung einer grundlegenden Bibliographie und eines Readerbeitrags zu diesem Thema (bis 4 Wochen vor Exkursionsbeginn); Vorstellung/Besprechung des Themas vor Ort

Hausarbeit; Abgabe bis 30.09.2023

Zu erbringende Studienleistung

Referat zu einem in der Vorbesprechung übernommenen Thema während des Exkursionsvorbereitenden Blockseminar (Juni 2022).

8 Exkursionstage:

Vorbereitende Erarbeitung eines Themas; Erstellung einer grundlegenden Bibliographie und eines Readerbeitrags zu diesem Thema (bis 4 Wochen vor Exkursionsbeginn); Vorstellung/Besprechung des Themas vor Ort

Inhalte

Thessaloniki war neben Konstantinopel die bedeutendste Stadt des Byzantinischen Reiches und blickte bereits auf eine reiche kulturelle Vergangenheit zurück, die sich auch im materiellen Befund niedergeschlagen hat. Die Stadt wurde im Hellenismus von den makedonischen Königen gegründet, stieg in der römischen Kaiserzeit zur Provinzhauptstadt auf, wurde in der Spätantike zur kaiserlichen Residenz erhoben und entwickelte sich in byzantinischer Zeit zur führenden Handels- und Wirtschaftsmetropole des Balkans.

Thessaloniki bietet daher ein breites Spektrum unterschiedlicher Monumente und Artefakte aus antiker vor allem aber aus byzantinischer Zeit, die eine Beschäftigung mit Themen wie Architektur, Malerei, Mosaikkunst, Bestattungssitten sowie mit Objekten unterschiedlicher Materialien wie Glas, Keramik, Metall etc. erlauben. Darüber hinaus haben gerade in jüngster Zeit Grabungsergebnisse eine Vielzahl neuer Informationen zur topographischen Entwicklung der Stadt während unterschiedlicher Epochen geliefert. Neben der Besichtigung der archäologischen Museen mit ihren bedeutenden Sammlungen byzantinischer und antiker Objekte, sollen u.a. besucht werden: der spätantike Palastkomplex, der Galeriusbogen und die Rotunde, die antike Agora, die Demetrios- und Acheiropoietos-Basilika, die Hagia Sophia, die Panagia Chalkeon und die Stadtmauer- und Akropolisbefestigungen. Zudem sollen Tagesexkursionen zu den Grabungsstätten der antiken und byzantinischen Stadt Philippi und den makedonischen Gräbern von Vergina erfolgen.

Literatur

A. Ch. Antonaras, Arts, Crafts and Trades in Ancient and Byzantine Thessaloniki (Mainz 2016) Ch. Barkitzis – P. Mastora, The Rotunda of Thessaloniki (Athen 2021) F.A. Bauer, Eine Stadt und ihr Patron. Thessaloniki und der Heilige Demetrios (Regensburg 2013) E. Mayer, Rom ist dort, wo der Kaiser ist. Untersuchungen zu den Staatsdenkmälern des dezentralisierten Reiches von Diocletian bis Theodosius II. (Mainz 2002) D. Nalpantes, Museum of Byzantine Culture. Archaeological guide (Athen 2018) J.-M. Spieser, Thessalonique et ses monuments du IVe au VIe siècle (Paris 1984) L. Tsaktsiras, Thessaloniki. The City and its Monuments (Thessaloniki 2004)

Zielgruppe

Stand: 10. März 2023, 11.18 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 55 von 76

Studierende der Archäologie

Bemerkung / Empfehlung

Die Teilnahme an der Vorbesprechung (26.04.2023) und den vorbereitenden Blockseminar-Terminen (Juni 2023) ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion.

Terminvereinbarung der Blocktermine beim Vorbereitungstreffen am 26.04.2023

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie
Termin, Ort	26.04.23 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegengebäude III/R 3501 Block + Sa und So; 01.09.23 - 08.09.23 8.00 - 18.00 Uhr

05LE40S-PO172

Einführung in die altnordische Literatur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=86852&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jan Wehrle

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 30

Kommentar

Die Veranstaltung dient der Erarbeitung der notwendigen Grundlagenkenntnisse, um sich der skandinavischen Literatur und Kultur des Mittelalters zu nähern.

Der Fokus liegt hierbei auf philologischen Arbeitsweisen sowie der Literatur des mittelalterlichen Islands und Norwegens.

Aspekte, die in diesem Zusammenhang behandelt werden, beinhalten zunächst die Runologie und Handschriftenkunde, sowie Grundlagen der Textkritik und Editionsphilologie. Dies bildet die Grundlage um sich im Anschluss vertieft den Textgattungen eddische und skaldische Dichtung sowie der Sagaliteratur zu widmen.

Erweitert werden diese Themen um kulturgeschichtliche Exkurse, die durch die Dozierenden, aber auch die Studierenden selbst zB in Form von Referaten, erarbeitet werden.

Der Kurs wird begleitet durch vertiefte Sagalektüre und Übersetzungsübungen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur (90min) in der letzten Vorlesungswoche ab. Diese stellt die Prüfungsleistung dar.

Voraussetzungen zum Bestehen des Kurses sind regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, die Einreichung aller Übersetzungen, Halten eines Referates, und sonstigen Hausaufgaben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Skandinavisches Seminar

Termin, Ort

Di 8.30 - 10.00 Uhr; 18.04.23 - 18.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3411

05LE02S-SS2317

Retelling, Rereading, Rethinking – The Afterlife of Medieval Texts in Contemporary Literature

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122033&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, Sophia Elisabeth Philomena Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- **Term paper** (due **30 September**)

Zu erbringende Studienleistung

- Preparation of required **reading** (primary and secondary texts)
- Active **participation** in class
- Piece of **creative writing**

Inhalte

They transport *Beowulf* to the American suburbs, turn Chaucer's storytelling competition into a poetry slam, and let female knights take center stage – contemporary retellings rework medieval texts in multifarious ways and lead us to reread and rethink their sources in the process. In this course, we want to trace the afterlife of medieval works in contemporary literature and examine the current trend of retelling premodern material. How do contemporary authors approach medieval texts and rewrite them as they cater to modern readers? How do retellings guide and change our perception of the medieval material? What is at stake as old texts are recycled and rendered anew? These and other questions will guide our discussion over the course of the semester.

In order to tackle these questions, we will consider retellings across a wide range of genres and read them against the backdrop of their source texts. Primary texts include Maria Dahvana Headley's *Beowulf* retelling *The Mere Wife* (2018), Patience Agbabi's take on Chaucer's *Canterbury Tales* in her poetry collection *Telling Tales* (2014), and the short story collection *Sword Stone Table* (2021), whose contributions draw on Arthurian material. This course, then, will serve as an introduction to medieval literature, medievalism, and retelling more generally as well as the contemporary trend of retelling medieval texts.

Part of this course will also be a creative component: students signing up for this class will submit a short retelling of a medieval text of their choice as part of their *Studienleistung*. The creative retellings will be circulated among the participants and discussed to help us gain a better understanding of the very practice of retelling and the choices it involves.

Literatur

Please acquire a copy of:

- Maria Dahvana Headley's *The Mere Wife* (2018)
- Patience Agbabi's *Telling Tales* (2014)

All other texts will be made available on ILIAS.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Englisches Seminar Professur für Englische Literaturwissenschaft I, Englisches Seminar

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegengebäude I/HS 1019

**01LE17S-20231-B
-MNKG2**

Alterität in Lateinamerika: die ersten spanischen Missionare im Gespräch mit den Adligen der Azteken (México, 1524) (M 15/23) Alterität in Lateinamerika: die ersten spanischen Missionare im Gespräch mit den Adligen der Azteken (México, 1524)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120736&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Federico Carlos Tavelli Goya

Kommentar

Wie haben Indios und Spanier einander wahrgenommen? In dem einstündigen Lektüre-Seminar werden Teile von „Colloquios y doctrina christiana“ des Fray Bernardino de Sahagún, der ältesten Übersicht über die Christianisierung Lateinamerikas, auf Deutsch gelesen. Es handelt sich dabei um die berühmten Reden, die von den ersten zwölf spanischen Franziskanern bei ihrer Ankunft in der Hauptstadt México im Jahre 1524 mit den mexikanischen Fürsten und Oberpriestern gewechselt wurden. Die Texte werden auf Deutsch gelesen, teilweise werden sie mit den spanischen und Nahuatl Versionen verglichen.

Studienleistung: Referat

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Bibl. u. Hist. Theologie Prof. f. Mittl. u. Neu.Kirchengesch.

Termin, Ort

Mi 12.00 - 13.00 Uhr; 19.04.23 - 19.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1034

01LE17S-20231-S
-DogQ2

Christen und Juden im Mittelalter. Theologische Hintergründe einer schwierigen Beziehung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120984&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Viola Tenge-Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

Empfohlene Voraussetzung

Im Seminar werden wir – je nach Interesse und Sprachkenntnissen der Seminarteilnehmer*innen – ausgewählte antijüdische Traktate lesen und analysieren. Da der Schwerpunkt auf Texten liegen wird, die auch in deutscher Übersetzung vorliegen, sind Lateinkenntnisse zwar sehr willkommen, aber nicht notwendig.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen

Inhalte

Seit der Trennung des Christentums vom Judentum haben sich die Spannungen im jüdisch-christlichen Verhältnis in theologischen Texten niedergeschlagen. Schon im Neuen Testament spiegelt sich die zunehmende Entfremdung zwischen christlichen und jüdischen Gemeinden, und während der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung wurde das Judentum seitens der christlichen Theologie immer mehr zur Negativfolie des Christentums abgewertet. In der Folgezeit verstanden viele Theologen die Kirche als das auserwählte Volk, das an die Stelle des nunmehr von Gott verworfenen Volkes Israel getreten sei. Die jüdische Messias Hoffnung lehnte man ab, da man sie in Jesus Christus bereits erfüllt sah; Schriftbelege für die zentralen christlichen Glaubenssätze von Trinität und Inkarnation glaubte man in großer Zahl bereits im "Alten" Testament zu finden, dessen wahren, allegorischen Sinn die Juden, so warf man ihnen vor, nicht erkennen wollten. Der Vorwurf des "Christusmordes" ist in antiken wie mittelalterlichen Texten allgegenwärtig.

Während die christlichen Apologeten der Väterzeit und des frühen Mittelalters meist auf ein tradiertes Arsenal von Schriftstellen zurückgriffen, anhand derer sie den Wahrheitsanspruch des Christentums gegenüber den Juden verteidigen zu können glaubten, entdeckten Theologen im späten 12. und vor allem im 13. Jahrhundert den Talmud als "Waffe", die sich argumentativ gegen die Juden selbst richten ließ. Daneben begegnen immer wieder Versuche einer philosophischen, am Maßstab der natürlichen Vernunft orientierten Rechtfertigung des Christentums gegenüber dem jüdischen Glauben. Der Tenor der meisten Kontroversschriften ist offen feindselig, und selbst wo, vielleicht aus missionstaktischen Gründen, ein freundlicherer Grundton herrscht, bleibt die prinzipiell ablehnende Haltung der christlichen Autoren gegenüber dem zeitgenössischen Judentum bestehen. Erst das 2. Vatikanische Konzil hat mit seiner Erklärung 'Nostra aetate' seitens der katholischen Kirche einen grundsätzlichen Wandel im christlich-jüdischen Verhältnis eingeleitet.

Literatur

Als erste Einführung zum Thema eignet sich der Wikipedia-Artikel 'Antijudaismus'.

Heinz Schreckenberg, Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.–11. Jh.), 4. überarb. und erg. Aufl., Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1999;

ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte (11.–13. Jh.), 3., erg. Aufl. Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1997;

ders., Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (13.–20. Jh.), Frankfurt am Main, Berlin u.a.: Lang, 1994.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Dog. m. Quellenk. d. Theol. d. MA

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 12.07.23, Breisacher Tor/R 106

01LE17S-20231-S
-Moral1

Das Liber Vitae Meritorium der Hildegard von Bingen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121731&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Heinrich-Gerhard Justenhoven

Kommentar

Das *Liber Vitae Meritorium* (Buch der Lebensverdienste) ist Teil der Visionstrilogie der Hildegard von Bingen (1098-1179). Diese bedeutendste deutsche Theologin des Mittelalters legt damit eine Tugendethik vor, die sich - als Teil ihrer Visionen – einer eindrucksvollen Bildsprache bedient: Laster in (teils monströsen) Tiergestalten treten auf und treten in ein Streitgespräch mit der Tugend; Gut und Böse streiten. Wenn auch die Eigenständigkeit Hildegards theologisch-ethischem Ansatz betont wird, stand sie doch mit den großen Theologen ihrer Zeit, wie Bernhard von Clairvaux, in direktem Kontakt oder war durchaus von ihnen beeinflusst (Petrus Lombardus oder die Schule von Chartres).

Der Lektürekurs bietet eine erste Annäherung an das wenig rezipierte tugendethische Werk der Visionärin.

Erwartet werden eine aktive Teilnahme sowie knappe Textzusammenfassungen der jeweiligen Sitzungen.

Es wird keine Prüfungsleistung und keine Benotung geben; 2 ECTS können erworben werden. Die digitalen Sitzungen finden in der Regel donnerstags 18:00 – 19:30 statt.

Veranstaltungsart

moderne Lehrformen

Veranstalter

Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Moralthologie

Termin, Ort

Do 18.00 - 19.30 Uhr; 20.04.23 - 20.07.23

06LE32PS-23102

John Lockes politische Philosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121668&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Martin Baesler

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar

Termin, Ort

13.05.23 13 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1236
22.06.23 13 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1132
23.06.23 10 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1132
24.06.23 8 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1236
24.06.23 17.00 - 18.30 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1236

01LE17S-20231-S
-DogQ1

Raimundus Lullus: Christliche Theologie im Gespräch mit Judentum und Islam

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120977&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Viola Tenge-Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen

Inhalte

Der auf Mallorca geborene Religionsphilosoph, Theologe und Mystiker Ramon Lull (lateinisch: Raimundus Lullus, ca. 1232–1316) ist eine der ungewöhnlichsten und interessantesten Gestalten des Mittelalters. Nach einem Bekehrungserlebnis fasste der Laie und Familienvater den Entschluss, sein bisheriges weltliches Leben aufzugeben und sich fortan allein der Missionierung der "Ungläubigen" zu widmen. Er lernte Arabisch und Latein, eignete sich autodidaktisch die notwendige theologisch-philosophische Bildung an und wurde zu einem der berühmtesten christlichen Missionare und Missionstheoretiker des 13. Jahrhunderts. Sein Ziel war es, Juden, Muslime und alle übrigen Nichtchristen gewaltlos und allein auf der Basis rationaler Argumentation von der Wahrheit des Christentums zu überzeugen und so die Menschheit zur Einheit im Glauben zu führen – einer Einheit, die er als Voraussetzung für den Frieden in der Welt betrachtete. Lull schrieb nicht nur auf Latein für Gelehrte, sondern er verfasste auch zahlreiche Werke in der Volkssprache Katalanisch, die sich an ein weniger gebildetes Laienpublikum richteten. Seine lateinischen Schriften werden seit mehr als 65 Jahren am Freiburger Raimundus-Lullus-Institut ediert.

Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Quellentexte (in deutscher Übersetzung) einen Einblick in das Denken des Raimundus Lullus und besonders in seine Theologie verschaffen.

Literatur

Raimundus Lullus: an introduction to his life, works and thought, hrsg. von Alexander Fidora u. Josep E. Rubio, Turnhout 2008 (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 214; Supplementum Lullianum II).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Dog. m. Quellenk. d. Theol. d. MA

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 10.07.23, Kollegiengebäude I/HS 1227

06LE11Ü-202314

Das Zisterzienserinnenkloster Wonnental im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121219&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das zur Mitte des 13. Jahrhunderts errichtete, vor den Toren der späteren Stadt Kenzingen gelegene Zisterzienserinnenkloster Wonnental ist eine typische Frauenklostergründung, die in einem engen Zusammenhang mit dem weltlichen Herrschaftsausbau der Herren von Üsenberg steht. Die Übung thematisiert anhand ausgewählter Dokumente unter anderem die Gründung des Klosters, dessen wirtschaftlicher Auf- und Ausbaus im nördlichen Breisgau, ebenso den Erwerb und Erhalt eines Patronatsrechtes. Eine besondere Bedeutung kommt der Beziehung zur Stadt Kenzingen zu, wobei Fragen des Klosterschaffners, der Verknüpfung mit der kommunalen Wirtschaft, das Bürgerrecht des Klosters sowie Aufnahme von Bürgertöchtern in das Kloster thematisiert werden. Ebenso werden Fragen nach Förderer und Schenker gestellt sowie der Wandel in der sozialen Herkunft der Äbtissinnen und Nonnen herausgearbeitet.

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen, aber auch Kopien von Originalquellen erarbeitet. Jeder einzelne Text wird unter wissenschaftlicher Fragestellung analysiert, so dass das wesentliche Ziel der Übung die wissenschaftliche Analyse anhand eines einzelnen Textes ist. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Jürgen Treffeisen, Das Zisterzienserinnenkloster Wonnental, in: Die Geschichte der Stadt Kenzingen. Mensch, Stadt, Umwelt, hrsg. von Jürgen Treffeisen, Reinhold Hämmerle und Gerhard A. Auer im Auftrag der Stadt Kenzingen, Kenzingen 1999, S. 251-268.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Breisacher Tor/R 105

06LE20Ü-IDSoSe2
3-11

Der Chorraum und die Chorkapellen im Freiburger Münster. Flyer und digitaler Guide

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122543&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét
Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15
ECTS-Punkte 8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion
Bei werkorientierter Übung zusätzlich mündliche Prüfung zu einem ausgewählten Kunstwerk in den Chorkapellen (Prüfungsleistung).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion (Studienleistung).

Inhalte

Im Rahmen des Hauptseminars zum Thema „Ewiges Andenken? (Familien-) Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung“, das im Sommersemester 2022 stattfand, entstand ein studentisches Projekt mit dem Ziel, einen Flyer und einen digitalen Guide für den Chorraum des Freiburger Münsters zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Viele Ergebnisse der am Seminar beteiligten Studierenden sind in den Flyer aufgenommen worden. Der parallel entstehende digitale Guide erforderte aber mehr Zeit als erwartet, auch durch viele Absprachen mit den Verantwortlichen des Münsters. Diese Vorarbeiten sind nun abgeschlossen, so dass wir mit Gesa Friede und Amadeus Tkocz (Leitung des Studentischen Projektes) in die zweite Phase einsteigen und im Rahmen der Übung den digitalen Guide fertigstellen wollen. Dabei werden für diejenigen, die sich noch nicht mit der Thematik beschäftigt haben, die Inhalte des Seminars im SoSe kurz zusammengefasst (viele Materialien stehen im Ilias-Kurs zur Verfügung). Die eigentlichen Ziele der Übung liegen aber in der Arbeit am digitalen Guide, dessen Konzeption abgeschlossen ist, der aber durch gemeinsames Arbeiten an den Texten und dem Erstellen weiterer Texte, Bildfolgen und Fallbeispiele ergänzt werden soll. Zudem sind Fragen der Inklusivität, der Mehrsprachigkeit und der Einbindung von Audiospuren zu diskutieren, gemeinsam zu entscheiden und umzusetzen. Vorkenntnisse (sowohl technischer als auch inhaltlicher Art) sind zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich; es kann jede/r mit einsteigen (vorausgesetzt, das Hauptseminar im SoSe 2022 wurde nicht bereits als MA-Übung angerechnet).

Literatur

Einführende Literatur:

- Heike Mittmann, Freiburger Münster. Die Chorkapellen. Geschichte und Ausstattung, hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein, Freiburg / Berlin 2014
- Ernst Adam, Das Freiburger Münster, Stuttgart 1968
- Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hrsg.), Freiburger Münster. Kunstwerk und Baustelle, Freiburg / Berlin / Wien 2014

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE53Ü-FASS230

4

Objektbiographien & Narrative

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=122443&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Luisa Radohs

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Zu erbringende Prüfungsleistung

Essay

Zu erbringende Studienleistung

Semesterbegleitende Aufgaben, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit

Inhalte

Eine Karneolperle aus einem Grab des 9. Jahrhunderts im englischen Repton bildet den Ausgangspunkt von Cat Jarman's Buch „River Kings“, das eine neue Perspektive auf die Wikingerzeit präsentiert. Jarman nutzt das Mittel der Objektbiographie als Basis ihres Narrativs: sie rekonstruiert den möglichen Lebensweg der Karneolperle und führt uns damit von England nach Skandinavien, über die osteuropäischen Flusssysteme bis nach Konstantinopel und weiter bis nach Indien, dem Ursprung der Perle. Auf diesem Weg stellt sie neue Forschungsergebnisse und Debatten zur Wikingerzeit vor.

Materielle Kultur bietet ganz eigene Zugänge zur und Perspektiven auf die Vergangenheit. Ein weiteres Beispiel der Geschichtsvermittlung durch Objekte ist etwa die bekannte Radiosendung „A History of the World in 100 Objects“ des British Museums und der BBC. In der Übung werden wir uns mit der Aussagekraft und den Deutungsmöglichkeiten sowie -grenzen von archäologischen Objekten beschäftigen. Wir werden uns unterschiedliche Beispiele für die Konstruktion von historischen Narrativen auf Basis materieller Kultur ansehen und besonders die Methode der Objektbiographie diskutieren und austesten.

Literatur

Ulrich Veit, Zur Geschichte und Theorie des Erzählens in der Archäologie: eine Problemskizze. *Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift* 51, 1/2, 2010, 10–29.

Hans Peter Hahn, In Geschichten verstrickt. Was Dinge erzählen – und was nicht. In: Elisabeth Wagner-Durand/Barbara Fath/Alexander Heinemann (Hg.), *Image – Narration – Context: Visual Narration in Cultures and Societies of the Old World*. Freiburger Studien zur Archäologie und visuellen Kultur 1 (Heidelberg 2019) 179–192.

Chris Gosden/Yvonne Marshall, The Cultural Biography of Objects. *World Archaeology* 31/2, 1999, 169–178.

Jody Joy, Reinvigorating Object Biography: Reproducing the Drama of Object Lives. *World Archaeology* 41, 2009, 540–556.

Igor Kopytoff, The cultural biography of things: commoditization as process. In: Arjun Appadurai (Hg.), *The social life of things. Commodities in cultural perspective* (Cambridge 1986) 64–91.

Cat Jarman, *River Kings. A New History of the Vikings from Scandinavia to the Silk Roads* (London 2021).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.04.23 - 20.07.23, Belfortstr. 22, Hinter-Li/HS 01 006

06LE11Ü-202319

Storytelling. Stadtgeschichte digital. Neue Forschungsansätze in den Digital Humanities

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121572&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Historiker:innen erzählen. Wie aber wird aus quellenbasiert, wissenschaftlich-methodisch erarbeitetem Material ‚Geschichte‘? Welche digitalen Möglichkeiten gibt es, um Geschichte breitenwirksam zu vermitteln und an neue Formen des digitalen storytellings anzupassen? In der Übung wollen wir uns damit auseinandersetzen und basierend auf der jüngsten Forschungsliteratur diskutieren und praktisch erproben, wie Geschichte digital erzählt werden kann.

Literatur

Döring, Karolina/Haas, Stefan/König, Mareike (Hg.), Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft (Studies in digital history and hermeneutics 6), Berlin/Boston 2022. Fickers, Andreas/Tatarinov, Juliane (Hg.), Digital history and hermeneutics (Studies in digital history and hermeneutics 2), Berlin/Boston 2022. History&Theory 61/4 (2022) Kemman, Max, Trading zones of digital history (Studies in digital history and hermeneutics 1), Berlin/Boston 2021

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Peterhof/R 1

06LE11Ü-20239

Von Bamberg nach Venedig. Bischöflicher Fernbesitz im Mittelalter – Quellenlektürekurs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120947&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Gründung des im Mittelalter bedeutenden Bamberger Bistums im Jahr 1007 durch König Heinrich II. ging mit einer umfangreichen Güterausstattung einher. Diese erstreckte sich nicht nur auf Besitzungen im Franken, sondern beinhaltete auch viele Güter und Rechte an weit von der Bischofsstadt entfernt gelegenen Orten. So war der Bamberger Bischof beispielsweise Eigenklosterherr in der Ortenau. Viel wichtiger für die Geschichte des Bistums erwiesen sich aber nicht die Besitzungen im Westen, sondern diejenigen im Südosten des Reiches. Zur Sicherung der Handelsroute nach Venedig erhielt Bamberg eine ganze Reihe an Gütern und Rechten in Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark, insbesondere den Pyhrnpass und den Königshof Villach mit der strategisch wichtigen Brücke über die Drau. Der umfangreiche Fernbesitz stellte das junge Bistum gleichzeitig vor enorme Herausforderungen diesen zu organisieren und vor den Begehrlichkeiten lokaler Herrschaftsträger zu sichern. Wie dies Bamberg gelang, wird das Thema der Übung sein. Anhand der Lektüre ausgewählter Urkundentexte wird nicht nur ein Einblick in die Geschichte des Bamberger Fernbesitzes geboten, sondern es werden gleichzeitig grundlegende Fragen der hochmittelalterlichen Verfassungs-, Wirtschafts- und Militärgeschichte angesprochen, die man einst unter den Schlagwörtern „Lehnswesen“ und „Grundherrschaft“ gefasst hätte. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, Praxis auf dem Gebiet der Diplomatie und Paläographie zu erlangen, wie auch das Mittellatein als Quellsprache zu vertiefen. Flankiert wird die Übung durch eine Exkursion nach Bamberg und in den im heutigen Österreich liegenden ehemaligen Bamberger Fernbesitz.

Grundkenntnisse in Latein werden vorausgesetzt, Vorerfahrungen im Bereich der Diplomatie und Paläographie sind allerdings nicht notwendig.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einem bestandenen Referat, dessen Umfang sich nach der angestrebten ECTS-Punktezahl richten wird.

Literatur

Thomas Vogtherr, Urkundenlehre (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3), Hannover 2008.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Peterhof/R 2

**06LE20K-ID50053
-Sch**

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9801&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

ECTS-Punkte

2.0

Inhalte

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude III/R 3240

**01LE17K-20231-S
-DogQ1**

Forschungskolloquium zur Lullus-Edition

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=120987&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

Verantwortliche Dr. Viola Tenge-Wolf

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Empfohlene Voraussetzung

Gute Lateinkenntnisse erforderlich.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit oder Edition eines größeren Textabschnitts

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige vorbereitende Textlektüre

Inhalte

Virtuelles Forum der internationalen Forschungsgruppe zur Herausgabe der Raimundi Lulli Opera Latina. Interessierte Studierende und Promovierende aus allen mediävistischen Disziplinen sind nach Anmeldung per E-Mail herzlich willkommen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Dog. m. Quellenk. d. Theol. d. MA

Termin, Ort Mi 18 - 21 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 12.07.23

05LE10K-2312001 **Kolloquium zu ausgewählten Themen mediävistischer
Forschung**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121794&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Prof. Dr. Racha Kirakosian
Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20

Zwingende Voraussetzung

Aktive und regelmäßige Teilnahme, maximal 2 Fehlzeiten.

Inhalte

Im Forschungskolloquium bekommen Sie die Möglichkeit, Ihre Abschlussarbeiten vorzustellen und wichtiges Feedback zu erhalten. Je nach Bedarf werden theoretische Texte ebenfalls gelesen. Gastwissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland werden ihre Forschung ebenfalls vorstellen.

Das Forschungskolloquium ist vordergründig für Studierende des Studiengangs B.A.-Hauptfach Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und des Masterstudiengangs Deutsche Literatur, jeweils mit der Spezialisierung Germanistische Mediävistik. Auch DoktorandInnen und PostdoktorandInnen können am Forschungskolloquium teilnehmen.

Literatur

Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Deutsches Seminar
Termin, Ort Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 17.04.23 - 17.07.23, Kollegiengebäude III/HS 3210

06LE11K-20238

Landesgeschichtliches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121703&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg, Sebastian Kalla, Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge soll nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen! Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.04.23 - 18.07.23, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

05LE02K-WS1801

Medieval Studies Colloquium / Mediävistisches Forschungskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=63563&periodId=2480&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, Prof. Dr. Frank Bezner, Prof. Dr. Racha Kirakosian

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Inhalte

This interdisciplinary colloquium, open to all from B.A. level to lecturers, aims at bringing together the different fields and disciplines that engage with the Middle Ages and their textual and cultural contexts. We will read both primary and secondary material, and discuss current issues and trends across the different disciplines.

Anliegen des interdisziplinären Kolloquiums ist es, anhand von Primär- und Sekundärtexten Fragen und aktuelle Debatten der mediävistischen Forschung aus den verschiedenen Disziplinen heraus zu diskutieren. Das Kolloquium ist offen für alle Interessenten der Mediävistik (Studierende und Dozierende gleichermaßen).

Literatur

All material will be made available via ILIAS.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Englisches Seminar, Englisches Seminar Professur für Englische
Literaturwissenschaft I

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 19.04.23 - 19.07.23, Kollegengebäude I/HS 1142

